245. Dienstag, den 20. Oktober 1868. **245.**

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 18. Oktober. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Callenberg zu Dorsten und dem praktischen Arzt Dr. J. G. Varrentrapp zu Frankfurt a. M. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath Freiherrn von der Heydt zu Essen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer Bialek zu Klein-Topola im Kreise Adelnau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dezentralisation und Selbstverwaltung.

I.

Dezentralisation und Selbstverwaltung stehen wieder einmal auf der politischen Tagesordnung. Jedermann ist bereit, sich für diese Reformsymbole zu begeistern. Es werden auch Bücher und Zeitungsartikel in Menge geschrieben, um die Nothwendigkeit und Nützlichkeit derselben zu beweisen.

Bei näherer Betrachtung ihrer Ausführbarkeit auf den verschiedenen Gebieten des Staatslebens treten aber so große Hindernisse hervor, daß der Verständige bald einsehen lernt, wie man sich hier vor einer der schwierigsten Aufgaben der modernen Civilisation befindet. — Ohne sich auf die Betrachtung fremder Staatseinrichtungen eiuzulassen, gilt es hier, diese Fragen mit Bezug auf den preußischen Staaat zu erörtern. Man kann als selbstverständlich vorausschicken, daß der preußische Staatsorganismus auf allen Gebieten der Verwaltung einschließlich der Justiz an einem Uebermaß von Kontrollinstanzen und Kontrollvorschriften in den staatlichen Behörden leidet, und daß der Gedanke der Selbstverwaltnng, seit der Reformperiode von Stein und Hardenberg sich nur langsam und auf beschränkten Gebieten geltend gemacht hat.

Durch eine ausgedehntere Organisation der Selbstverwaltung in der Gemeinde, im Kreis- und Provinzialverbande wird die Möglichkeit der staatlichen Dezentralisation unterstützt. Letztere wäre aber auch denkbar ohne eine ausgedehntere Theilnahme des Volkes an der Verwaltung, durch die Erweiterung der Kompetenz der Lokal-, Kreis- und Provinzialbehörden, und durch die Beseitigung eines zur Zeit maß- und grenzenlosen Instanzenzenzuges in Verwaltungssachen.

Die geschilderten Mißstände sind unzweifelhaft Ueberreste der Organisation des überwundenen absoluten Staates. Die speciellste Kontrolle Seitens der höheren Behörden, ein unbegrenzter Instanzenzug, das Herabdrücken der Selbstständigkeit in den unteren Organen der Staatsverwaltung war so lange geeignet, die Staatsbürger vor lokaler Bedrückung und Mißgriffen niederer Beamten zu schützen, als die Mitwirkung des Volkes in der Gesetzgebung, bei der Besteuerung des Landes und bei der Kontrolle der Verwaltung durch die absolute Staatsform ausgeschlossen war. — Der Zeitpunkt zu diesen Reformen ist jetzt gekommen; denn wir besitzen die repräsentative Staatsform! Welches aber sind die nothwendigen Voraussetzungen jener Reformen?

Je stärker die Ueberwachung der Verwaltung in den Gemeinden, Kreisen und Provinzen durch lokale Kontrolleinrichtungen Seitens der Staatsbürger organisirt werden kann, in desto weiterem Umfange ist es mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl zulässig, den gedachten Verwaltungsorganen, d. h. den Gemeinden, Kreisen und Provinzen und ihren Geschäftsträgern eine größere Autonomie und Selbstständigket einzuräumen.

Eine wirksame lokale Kontrolle läßt sich aber am besten durch eine rege Betheiligung der Staatsbürger an der Verwaltung dieser niederen Organismen des großen Staatsverbandes erreichen. Hiernach geht die Dezentralisation mit der Selbstverwaltung Hand in Hand.

Die Idee der Selbstverwaltung bedarf indessen noch einer näheren Betrachtung.

Die Selbstverwaltung darf nicht zur Desorganisation des Staatsverbandes ausgedehnt werden. Die unteren Glieder des letzteren, die Gemeinden, Kreise, Provinzen dürfen sich nicht loslösen von der Aufgabe des Staatsganzen, von der Leitung der obersten Repräsentanten der Staatsgewalt, welche eingesetzt ist zum Schutze der Allgemeinheit und des Einzelnen. Insofern man unter Selbstverwaltung nothwendig die unentgeltliche Besorgung von Staatsgeschäften durch die Staatsbürger versteht, darf das Maß und die Art der von den letzteren geforderten Leistungen nicht ihren Privaterwerb schwer beeinträchtigen und ihre Sachkenntniß nicht übersteigen. Auch der einzelne Staatsbürger besitzt nicht Zeit und Fähigkert für jedes Staatsgeschäft. Auch ist er nicht immer in der Lage, die höheren Staatsrücksichten zu würdigen, welche stets bei der Verwaltung der Angelegenheiten der Gemeinde, des Kreises und der Provinz in Betracht gezogen werden müssen. Dazu ist der legislative und administrative Apparat unseres modernen Staates ein so komplicirter, daß die Theilnahme der Staatsbürger an der Verwaltung nicht denkbar ist, ohne die Anlehnung an vollständig ausgebildete, gesetzeskundige Beamte, welche die Staatsverwaltung zn ihrem Berufe erwählt haben, und als vollkommen sachkundig gelten können. Ließ es das Staatswohl nicht zu, daß die Gemeinden, Kreise und Provinzen in ihrer Verwaltung sich loslösen von dem Organismus der eigentlichen Staatsverwaltung, so folgt daraus ferner die Nothwendigkeit, daß auch der Staat als solcher seine Geschäftsträger in den niederen Gruppen des Staatslebens, in der Gemeinde, im Kreise, in der Provinz besitze, und daß diese Geschäftsträger mit den Vertretern der Staatsbürger ein gemeinsames Organ der Verwaltung darstellen. Die Selbstverwaltung Seitens der Staatsbürger soll mithin nur die Theilnahme an der von den staatlichen Geschäftsträgern geleiteten Verwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen bedeuten. Allerdings ist es zulässig und bei der Gemeinde auch erfahrungsmäßig und unbestritten nützlich, den Staatsbürgern einen Einfluß auf die Besetzung jener Stellungen der Geschäftsträger des Staates einzuräumen. Je höher hinauf aber die Gruppe der staatlichen Vergesellschaftung reicht, je mehr die Rücksicht auf das Staatsganze in den Vordergrund tritt, desto bedenklicher wird das Wahlrecht der Staatsbürger behufs Besetzung der leitenden Beamtenstellen. Darum kann die Wahl der Kreisvorstände (Landräthe) und Provinzialvorstände (Regierungsbeamte und Oberpräsidenten) mit ihren staatlichen Hilfsbeamten nicht unbedingt und nicht ohne sorgsamste Prüfung der Rücksichten auf das allgemeine Staatswohl der Wahl oder dem Präsentationsrechte der Staatsbürger überlassen werden.

Auch dem Gegenstande der Geschäfte nach erleidet das Prinzip der Selbstverwaltung manche nothwendige Einschränkung.

Es giebt Zweige der Staatsverwaltung, wo die Theilnahme der Staatsbürger an der eigentlichen Verwaltung ganz besonderen Bedenklichkeiten und Hindernissen unterliegt, wenn auch die Kontrolle dieser Geschäftszweige durch die Staatsbürger sich theilweise als ausführbar ergeben sollte. Es ist dies das gesammte Militärwesen, die indirekte Steuerverwaltung, die eigentliche fiskalische Vermögensverwaltung (Domainen, Forsten, Staatsfonds), die Polizei und Justiz, die Verwaltung und Beaufsichtigung des Kirchen- und Schulwesens.

Man wird hiernach festzuhalten haben, daß die sogenannte Selbstverwaltung nur bedeutet, eine unbezahlte Theilnahme der Staatsbürger an Kontrolle und Verwaltung gewisser Staatsgeschäfte, namentlich soweit solche sich in den unteren Gliederungen des Staates, in der Gemeinde, im Kreise, in der Provinz abwickeln, unter Leitung und Beihilfe staatlich mit und ohne Wahl bestellter Beamten. Tritt diese Art von Selbstverwaltung der notorischen Theilnahme des Volkes an der gesammten Gesetzgebung und Besteuerung zur Seite, wie solche durch unsere Verfassung bereits verbürgt wird, dann kann eine Dezentralisation der Staatsverwaltung, das heißt eine Erweiterung der Kompetenz der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Behörden nur geringeren Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten begegnen.

Inwieweit ist aber eine Dezentralisation der Staatsverwaltung in Preußen überhaupt rathsam und denkbar?

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 17. Okt. Die Mittheilung der „Aut. Korr." über die Budgetvorlage, welche dem Landtage zugehen wird, ist nicht ganz ohne Berechtigung. Trotz aller Bemühungen, den Etat ins Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben zu setzen, bezweifelt man jetzt doch, daß es gelingen werde, in den zum Theil nicht unbedeutend reduzirten Einnahmen ausreichende Deckungsmittel für alle Bedürfnisse zu finden. Unrichtig ist indeß, wenn erwartet wird, daß eine Inseratensteuer schon dieses Jahr auf der Tagesordnung stehen werde. Allerdings hatte die Regierung eine solche früher in Aussicht genommen, um die allgemein verpönte Zeitungsstempelsteuer in Wegfall bringen zu können; indeß haben die Erwägungen herausgestellt, daß die veränderte Steuer einen weiteren Ausfall für die Einnahmen ergeben würde. Dazu kommt, daß der Plan der Regierung im unmittelbaren Zusammenhang mit den allgemeinen Finanzreformen stand, welche beabsichtigt wurden, auf die aber infolge des bekannten Votums des Zollparlaments vorläufig hat verzichtet werden müssen.

Durch zwei neue Verfügungen aus dem Ministerium des Innern ist darauf hingewiesen worden, daß durch Staatsverträge, welche Preußen mit dem Großherzogthum Hessen zu Ende des vorigen Jahres, und mit Würtemberg im Laufe der jüngsten Monate abgeschlossen hat, festgestellt worden ist, daß die Naturalisation eines aus dem anderen Staate einwandernden Individuums nicht eher erfolgen solle, als bis dasselbe seine Entlassung aus dem andern Staatsverbande urkundlich nachgewiesen hat.

Bekanntlich ging vor Kurzem die Nachricht durch die Presse, der frühere König von Hannover beabsichtige nach England überzusiedeln und als Herzog von Kumberland seinen Platz im Parlament einzunehmen. Es bleibe dahingestellt, wie viel Wahres an der Nachricht gewesen, Beachtung aber verdient wohl eine Notiz der „Pall-Mall-Gazette", wonach die angebliche Absicht des Königs Georg wohl nicht ganz unbeanstandet zur Ausführung gelangen könnte, wenigstens hinsichtlich der Nachfolge des Prinzen Ernst August in der Pairie. Das genannte Blatt erinnert nämlich daran, daß nach einer königlichen Hausakte, welche unter Georg III. rechtskräftig geworden, bestimmt wird, daß kein Nachkomme Georg II. eine Ehe eingehen dürfe, ohne Einwilligung des jedesmaligen Regenten von England. Es sei aber, bemerkt das Blatt dazu, sehr unwahrscheinlich, daß König Georg, als er die Prinzessin Alexandrine von Altenburg geheirathet, die Genehmigung der Königin Viktoria eingeholt habe und daher sei es sehr die Frage, ob der Prinz Ernst August in der englischen Pairie folgen und in England Land erwerben dürfe.

— Der heutige „St.-Anz." bringt die königliche Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie zum 4. November d. J.

— Die Verbesserung der Lehrergehälter giebt noch immer zu Ministerialreskripten Anlaß. So sagt der Minister des Unterrichts, daß „eine erhebliche, den veränderten Preisverhältnissen und der fortschreitenden Entwicklung auf den übrigen Gebieten des Lebens entsprechende Aufbesserung der unzulänglich dotirten Lehrerstellen im Allgemeinen ein höchst dringendes Bedürfniß und unerläßlich ist, um bei Zeiten von dem nationalen Schulwesen und von der Nation selbst die Gefahren fern zu halten, die sonst bei dem immer fühlbarer werdenden Lehrermangel ꝛc. zu besorgen stehen."

— Der „Köln. Z." wird geschrieben: Nach den neuesten umfassenden Erhebungen über die Verhältnisse in Ostpreußen stellt sich heraus, daß ein Nothstand dort nicht zu erwarten sei, hülfreiche Thätigkeit jedoch von Seiten der Regierung wie der Hülfsvereine nicht werde entbehrt werden können. Eigenthümlicher Weise sind in diesem Jahre von ungünstiger Ernte gerade solche Distrikte betroffen worden, welche im vorigen Jahre leidlich gut davongekommen waren.

— Zu den Herbstjagden, welche der Herzog von Braunschweig in dieser Woche in Sibyllenort in Schlesien veranstaltet, sind der Kronprinz und der Prinz Georg zu Sachsen, der Prinz von Wasa, der Herzog zu Nassau, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg und andere fürstliche Personen geladen.

— Die Wahl des Kreisrichters Bassenge (Mitglied der Fortschrittspartei) zum Beigeordneten in Nordhausen, welche von der Regierung in Magdeburg nicht bestätigt worden war, hat an höherer Stelle die Bestätigung erhalten.

Auch die Bestätigung des zum Bürgermeister in Elbing gewählten Herrn Selcke in Luckenwalde ist gesichert.

— In Spandau feierte am 1. d. der Erzpriester Hanel sein 25jähriges Priesterjubiläum. Wie das „Märk. Kirchbl." mittheilt, brachten ihm die Pfarrer eine Missale, die Gemeinde einen Kelch und die grauen Schwestern ein Reliquiarium dar, der Berliner Bonifaciusverein aber spendete das Grundkapital zum ersten Kloster in Spandau.

— Der Papierfabrikbesitzer Behrend zu Köslin hat, wie die „Oder-Ztg." mittheilt, mit dem Besitzer von Varzin einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem in Varzin eine Fabrik von Holzstoff, wie solcher bei der Fabrikation von Papier gebraucht wird, eingerichtet werden soll. Zu den Kosten dieser Einrichtung trägt Herr Behrend ein Zehntel, Graf Bismarck neun Zehntel bei. Der Holzbedarf, welcher aus den Varziner Forsten zu festgesetzten Preisen entnommen wird, ist auf 1000 Klafter jährlich veranschlagt. Die Fabrik des Herrn Behrend liefert sämmtliches Papier zu Telegrapfenrollen für die Telegraphenämter des Norddeutschen Bundes und die von denselben verbrauchten (10 Millionen) Kuverts.

— Nachdem in einem der größeren Garnison-Lazarethe Erfahrungen gesammelt sind über die Zweckmäßigkeit der Gasbeleuchtung für die Räume des Lazareths ist nunmehr angeordnet worden, daß allmälig, so weit die Umstände es gestatten, in allen Militär-Lazarethen mit der Einführung der Gasbeleuchtung vorgegangen werde.

Neben dem Vortheile einer besseren Erleuchtung der Krankenzimmer ist durch die erwähnte Maßregel das Mittel geboten, in wirksamster Weise für die Ventilation dieser Räume sorgen zu können. Zu diesem Zwecke werden über den einzelnen Flammen Trichter von 1 Fuß im Durchmesser angebracht und diese durch ein Rohr von 2 Zoll Durchmesser mit dem Schornsteinrohr in Verbindung gesetzt werden, welches die Ableitung der schlechten Luft übernimmt.

— Die russische Regierung hat einen vom 29. Juli datirten Ukas, betreffend die Errichtung einer maritimen Zollpolizei in Rußland, erlassen, dessen Ausführung auf das gewaltthätigste in unseren Ostseehandel einzugreifen scheint. Dieser Ukas lautet:

§. 1. Bis auf drei Seemeilen Entfernung vom russischen Festlande oder russischen Inseln gilt die See als maritimer Zoll-Rayon, innerhalb dessen die fremden Schiffe der Ueberwachung der russischen Zollbehörden unterworfen sind. §. 2. Jedes russische oder fremde Schiff, welches in dem maritimen Zoll-Rayon eintritt, kann von der Zollwache visitirt werden, und der Kapitän hat in diesem Falle auf Erfordern sofort alle Schiffspapiere und auf die Ladung bezüglichen Dokumente vorzulegen. §. 3. Jedes in den maritimen Zollrayon eingetrene Schiff ist gehalten, bei der Annäherung des unter russischer Zollflagge segelnden Kreuzers seine Fahrt zu vermindern; geschieht dies nicht, so giebt der Kreuzer einen blinden Kanonenschuß ab; wenn hierauf das Schiff die Flucht ergreift, so wiederholt der Kreuzer zuerst seine blinden Schüsse und schießt dann scharf zunächst nach dem Takelwerke und darauf nach dem Rumpfe des Schiffes. Anmerkung. Art. 2 und 3 finden auf russische und fremde Kriegsschiffe keine Anwendung, bezüglich deren es vielmehr bei den bestehenden Vorschriften bleibt. §. 4. Die Jagd auf ein Schiff, welches innerhalb des maritimen Zoll-Rayons den Anforderungen des Zollkreuzers nicht nachkommt, kann bis in die neutralen Gewässer außerhalb des Rayons fortgesetzt werden.

Wie man hört, hat der Vorstand der Königsberger Kaufmannschaft sich vor einigen Tagen an das preußische Ministerium gewendet und dasselbe auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die dem Seehandel aus diesem Ukas, besonders aus §4., zu erwachsen drohen.

— Ueber die Arbeiten an der Halle-Sorau-Gubener Bahn gehen der „B. B. Z." ausführliche Berichte zu, denen zufolge dieselben bereits soweit gefördert sind, daß die Eröffnung der zunächst in Angriff genommenen Strecken Kottbus-Guben und Kottbus-Sorau schon im nächsten Fruhjahre zu erwarten ist. Entwüfe zu den Brücken über die vier größeren Flüsse, welche die Bahn überschreitet, die Mulde bei Eilenburg, die Elbe bei Torgau, die Spree bei Kottbus, die Neisse bei Forst, sind den königlichen Behörden bereits zur Genehmigung vorgelegt und alle Vorbereitungen zum Beginn der Fundirungen getroffen, so daß an allen Punkten noch in diesem Herbste mit dem Bau vorgegangen werden kann. Bei Eilenburg wird mit mehreren Hundert Mann der sich im Muldethal vorfindende, für den Oberbau vorzüglich geeignete Kies ausgesetzt, in Torgau sind fortwährend zwei Gatter thätig, das für die Elb- und Muldebrücke zu den Spundwenden erforderliche Holz zu schneiden und in Kottbus und Forst liegen die Brunnenkränze fertig gezimmert bereit, um alsbald den Bau beginnen zu können. Der Baugrund hat sich nach sorgfältigen Untersuchungen überall als tragfähig herausgestellt, und so ist eine schleunige Fundirung dieser bedeutendsten Bauwerke der Bahn in jeder Beziehung gesichert. Auf Bahnhof Kottbus ist das Empfangsgebäude in allen Theilen bereits unter Dach gebracht, so daß die inneren Arbeiten noch vor dem Winter vollendet werden können, die Regulirung und Anschüttung der Zugangsstraßen, wie des Bahnhofs findet augenblicklich statt, das zur Ueberführung der Straßen nothwendige bedeutende Bauwerk ist im Mauerwerke bereits vollendet und soll in den nächsten Wochen mit dem bereits in Arbeit befindlichen eisernen Ueberbau versehen werden. Die Lieferung der Oberbaumaterialien, Schienen, Kleineisenzeug, Schwellen, wird unausgesetzt für alle Punkte der Bahn betrieben und sind in Halle, Delitzsch, Torgau, Falkenberg, Kottbus, Guben und Sorau Depots angelegt, so daß von diesen Punkten das Legen des Oberbaues in kürzester Frist bewirkt werden kann. Die Materialien für die einzelnen Bauwerke werden bereits an den meisten Punkten angefahren und sind die Ausführungsarbeiten überall gesichert. Aus Allem erhellt, daß die Strecken Kottbus-Guben und Kottbus-Sorau zu gleicher Zeit mit der Märkisch-Posener Eisenbahn im nächsten Frühjahr vollendet werden, daß aber die Vollendung der Strecke Halle-Kottbus im Laufe des Jahres 1869 bestimmt erwartet werden kann.

Neubrandenburg, 17. Oktober. Der Deputation von Kaufleuten, welche betreffs der Nachsteuerangelegenheit Audienz bei dem Großherzoge hatte, erwiderte derselbe, das Gesuch gegen die Nachsteuer solle so weit irgend möglich Berücksichtigung finden. Die Regierung sei ursprünglich gegen diese Maßnahme gewesen, allein es sei die Abwendung nicht ausführbar. In gleichem Sinne sprach sich der Deputation gegenüber Geh. Rath von Kardorff aus und fügte hinzu, daß, falls in Lauenburg Abänderungen der Tarifsätze eingeführt werden sollten, die Regierung bemüht sein werde, dieselben auch für Mecklenburg-Strelitz zu erlangen.

Rendsburg, 17. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde der Antrag Ahlefeldts nebst Motiven betreffend die Begründung eines Provinzialfonds für die Elbherzogthümer, an den zunächst die zusammengebrachten Baugelder für die Stafanstalten abzuführen seien, einer Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen. Der Antrag hatte in der Versammlung zahlreiche Unterstützung gefunden.

Sachsen. E. Dresden, 16 Oktober. Die verderbliche Ausartung, welche das hiesige Dienstmannwesen zum Theil ergriffen — jeder Arbeiter, welcher nicht mehr arbeiten wollte, stellte sich an eine Ecke — hat zu dem Beschlusse des letzten Landtages geführt, zu § 14. des Gewerbegesetzes die Novelle beizufügen, daß die Ortspolizeibehörde berechtigt sei, den von ihr autorisirten Instituten des Packträgerwesens das Tragen gewisser Abzeichen zu gestatten, also nicht autorisirten Instituten dies zu versagen. Diese Novelle ist im Interesse des Publikums gegeben worden, ob ihr Inhalt völlig mit dem Begriffe „Gewerbefreiheit“ in Einklang zu bringen sei, mag heute, da das Gesetz unleugbar besteht, dahingestellt bleiben. Weil nun aber die hiesige Polizeibehörde dem Gesetze gemäß verschiedenen nicht autorisirten Packträgervereinen die Abzeichen verbot, macht Altstadt-Dresden eine Revolte! Haben Sie noch nichts von „Blutvergießen“, „ermordeten Bürgern“ u. dgl. gehört? Wir wissen zur Zeit nur von schmählichen Excessen der Bevölkerung gegen den unschuldigen Hausbesitzer Müller, in dessen Hause der Direktor des autorisirten Instituts „Expreß“ (Herr Geucke) wohnt, von Jodeln, Pfeifen, Brüllen und Fenstereinwerfen, von zusammengeprügelten Polizeigendarmen, aber noch nichts von Einer Gewaltthat des säubernden Militärs! Für heute Abend ist allerdings „voller Gebrauch der Waffen“ angekündigt, und jeder vernünftige Bürger wendet sich auch mit Abneigung gegen diese aller höheren Idee baaren Ruhestörungen, die von der Lächerlichkeit getragen werden, durch die Faust das Gesetz vernichten zu wollen! Interessant ist es, wie auch hierbei wieder, den „National-Liberalen“ gegenüber sich die politische Unreife der „sächsischen Philister“ offenbart. Man hörte heute häufig: „Das hat der Preuße angezettelt, damit er Regimenter nach Dresden schicken kann, die nicht wieder fortgehen.“ Diese Weisheit ist ebenso dumm, wie die ganze Revolte, welche sicherlich kein Tacitus in seine Annalen aufnehmen wird.

Baden. Karlsruhe, 17. Oktober. Der „Karlsr. Ztg.“ zufolge ist heute Vormittag in Mannheim die revidirte Rheinschifffahrtsakte von den Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen unterzeichnet worden.

Baden-Baden, 17. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, welche heute Darmstadt nach mehrtägigem Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig verlassen haben, treffen heute hier ein.

Oestreich.

Wien, 17. Oktober. In der heutigen ersten Sitzung des Reichsrathes nach der Vertagung wurden folgende Vorlagen gemacht: Gesetze betreffend die Aktiengesellschaften, die Gewerbegenossenschaften, die Grenzregulirung mit der Schweiz, die provisorische kaiserliche Verordnung und Ministerial-Verfügung betreffs des Ausnahmezustandes in der Stadt Prag, ferner der definitive Gesetzentwurf über die Verfügung von Ausnahmemaßregeln im Allgemeinen, der Entwurf betreffend Versöhnungsversuche vor Ehescheidungen, endlich die Nachtragskonvention zu den Handelsverträgen mit England und der Schweiz. Der Reichsrath erhielt Mittheilung von der erfolgten kaiserlichen Sanktionirung der Novelle zu dem Preßgesetz.

— Die „Abendpost“ meldet, daß Fürst Thurn, welcher zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau gesandt war, daselbst einen äußerst verbindlichen Empfang gefunden habe. Die entgegengesetzten Mittheilunger polnischer Blätter werden von der „Abendpost“ als völlig erfunden bezeichnet.

— Nachdem die Verhandlungen mit dem Fürsten Adolph Auersperg wegen Uebernahme des Konseils-Präsidiums definitiv gescheitert sind, verbreiten sich Gerüchte über die Anknüpfung neuer Negociationen mit dem Altgrafen Franz Salm. Dieselben scheinen sich indessen uoch viel weniger zu bestätigen.

Prag, 17. Oktober. Eine neue Kundmachung des Leiters der Statthalterei, FML. Baron v. Koller, warnt abermals unter Androhung der ernstesten Maßregeln vor Ausschreitungen.

Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Das „Journal de Paris“ berichtet: „Die Verlängerung des Aufenthalts Napoleon's III. und der kaiserlichen Familie in Biarritz fängt an, die diplomatischen Kreise zu beschäftigen. Der Kaiser ist in einer seiner großen Arbeitsperioden. Er bleibt ganze Stunden unsichtbar in seinem Kabinet. Unseren Erkundigungen zufolge hätte der Kaiser seinen allgemeinen Entwaffnungsplan noch nicht aufgegeben, und dieser wäre es, an dem er in Biarritz arbeitet. Man sagt, daß er ein Manifest an alle Staaten Europa's vorbereitet. In diesem würden alle Regierungen eingeladen, zunächst dem Prinzip der Entwaffnung beizustimmen, ungefähr in der Weise, wie Fürst Gortschakow vorgegangen ist, als er seine bekannte Proposition bezüglich der explosiblen Kugeln machte. Nach erlangter prinzipieller Beistimmung wäre die französische Regierung Willens, die Ernennung einer internationalen Entwaffnungs-Kommission vorzuschlagen, welche mit der Befugniß ausgerüstet werden solle, die für jeden Staat nach Maßgabe seiner Bevölkerung, der Ausdehnung seines Ländergebietes und seiner Civil- und Militär-Organisation zu treffenden Maßregeln anzuordnen. Dies sind die Mittheilungen, die uns zugehen und die wir natürlich nur unter Vorbehalt aufnehmen.

Paris, 17. Oktober. In ihrer Polemik mit der „Liberté“ über die Freiheiten in Frankreich sagt „France“ in ihrem heutigen Artikel: Sie habe die Hoffnung auf ein künftiges Aufblühen der Freiheit in Frankreich nicht aufgegeben. Möge der Kaiser dem Patriotismus der edelmüthigen Nation trauen; alsdann werde er für den friedlichen Sieg der Freiheit in der öffentlichen Meinung denselben Stützpunkt finden, welchen er seiner Zeit für den Triumph des Autoritätsprinzips in derselben gefunden habe. „Liberté“ und „Gaulois“ erwähnen des Gerüchtes von einem Attentate auf Prim, in Folge seines die Monarchie befürwortenden Briefes. Dasselbe sei glücklicherweise gescheitert. Der Thäter sei auf Befehl Prims freigelassen. Wie „Patrie“ meldet, haben sich die Obersten Moreto und Campos von Madrid nach der französischen Grenze begeben, um die Gemahlin Prims zu empfangen und nach der Hauptstadt zu begleiten.

Belgien.

Brüssel, 15. Okt. In der traurigen Lage, in welcher sich der Kronprinz befindet, ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, auch wohl kaum zu erwarten. Einem Pariser Blatte entnehmen wir die nachstehende Schilderung des unglücklichen Kindes und seines Leidens.

„Leopold, Herzog von Brabant, Graf von Hennegau, Herzog zu Sachsen, ist geboren zu Laeken den 12. Juni 1859, daher 9 Jahre 4 Monate alt. Seine Körperbeschaffenheit war bisher allem Anschein nach sehr kräftig, seine breiten Schultern, seine gewölbte Brust, sein mehr gedrungener, als hoch aufgeschossener Wuchs, dazu eine gewisse Beleibtheit, kurz, sein ganzes Aeußere schien auf eine große Entwickelung der Muskelkräfte hinzudeuten; desto größer ist daher auch das schmerzliche Erstaunen aller derer, welche sich ihm nahen, über diese Krankheit, welcher er verfallen ist und die ihn hinzuraffen droht. Seine Erziehung, welche dem Artillerie-Major Grafen v. d. Straeten-Ponthoz als Gouverneur und dem Lieutenant Donies als Hofmeister anvertraut worden, war sehr geschickt darauf gerichtet, ein heilsames Gleichgewicht zwischen der Entwickelung der Körperkräfte und der glänzenden geistigen Fähigkeiten, mit denen der junge Prinz begabt war, aufrecht zu erhalten. Das arme Kind war so gut, so artig, so liebenswürdig, so hingebungsvoll, daß seine Krankheit allen, die es umgeben, zum wahrsten und tiefsten Schmerze gereicht. Diese Krankheit ist eine Perikarditis (Herzbeutel-Entzündung). In ihrem Beginne trat sie mit allen Anzeichen eines hartnäckigen Schnupfens, einem trockenen, heftigen Husten ohne Auswurf auf, dem bald ein Schwinden der Gesichtsfarbe und andauernde Abmagerung, nur zu offenkundige Zeichen beginnender Blutarmuth, folgten. Nachdem eine erste Konsultation die Diagnose des behandelnden Arztes als richtig bestätigt und herausgestellt hatte, daß in der That der Herzbeutel angegriffen war, erwiesen sich alle Anstrengungen der Wissenschaft als ohnmächtig gegen das Fortschreiten des Uebels, und sie vermochten das Ergriffenwerden des ganzen Organismus von der Wassersucht, der natürlichen Folge von Herzkrankheiten, nicht mehr zu verhindern. Die Anschwellung des Bauches und der Brust war ungeheuer, die Athmungsorgane versagten beinahe den Dienst und der Husten verdoppelte seine Heftigkeit; er wurde herzzerreißend, dauerte fast ohne Unterbrechung an und man begann ernstliche Befürchtungen für die Lungen zu hegen. Die Zimmer des Prinzen, geräumig und wohlgelüftet, im Erdgeschoß des linken Flügels des Palais von Laeken gelegen und nach dem Parke hinausgehend, enthalten nicht mehr genug Lebensluft für den Kranken. Wenn er das Zimmer hüten muß — was eigentlich nur bei Nacht geschieht, denn das arme Kind findet keine Erleichterung seiner qualvollen Leiden mehr, als höchstens noch in der freien Luft, — erfrischen und erneuern beständig zu beiden Seiten aufgestellte Diener die Luft mittels großer Fächer, und auf diese Art gelingt es, ihm einige Augenblicke Ruhe zu schaffen. Jeden Morgen bringt man den Prinzen in einen kleinen, mit einem Pony, den ein Stallmeister am Zügel führt, bespannten Wagen, worauf unter Aufsicht des Hofmeisters Donies eine Spazierfahrt im Parke angetreten und vier oder fünf Mal die Runde um das Besitzthum gemacht wird. Gegen Mittag wird das Pferd und der Diener gewechselt, denn der Spaziergang ist sehr lang; um die Rundfahrt durch die Gärten zu machen, bedarf man nicht weniger als einer Stunde. Oft folgen die trostlosen Eltern, der König und die Königin, zu Pferde ganze Stunden hindurch dem kleinen Gefähr, das ihre theuersten Hoffnungen einschließt — eine traurige und düstere Promenade, die nur allzu sehr einem Leichenzuge gleicht! Die Bewohner von Laeken ehren denn auch diesen tiefen Schmerz und enthalten sich jeder Kundgebung unziemlicher Neugierde. Gegen 1 Uhr hält der Prinz an der Fasanerie und frühstückt mit seinem Erzieher. Seltsame Erscheinung! Die Eßlust, wenn auch schwach, hat ihn doch noch nie verlassen. Vor Kurzem wurde an dem Prinzen die Operation der Anzapfung vorgenommen. Seitdem hat sich eine leichte Besserung in seinem Befinden eingestellt, die bis zur Stunde angehalten hat, dessen ungeachtet aber nur geringe Hoffnungen zu schöpfen erlaubt, denn die Krankheit, von der er heimgesucht ist, gehört zu denen, bei welcher die Wiedergenesung nur in den allerseltensten Fällen eintritt.“

Der Kronprinz hat nur eine Schwester, die Prinzessin Stephanie, geb. 21. Mai 1864. Die belgische Krone würde bei dem Tode des Königs Leopold II. ohne männliche Descendenz grundgesetzlich auf dessen Bruder, den Prinzen Philipp Grafen von Flandern, geb. 24. März 1837, übergehen. Derselbe ist seit 1867 mit der Prinzessin Maria von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt.

Italien.

Rom. — Der „Korresp. Havas“ wird von hier unterm 10. geschrieben: Die Nachricht, daß der Papst der Königin Isabella

Kleine Mittheilungen.

Von den drei berühmten Schauspielerinnen, welche Italien besitzt: Ristori, Sadowska und Clementine Cazzola hat das Land kürzlich die Letztere durch einen frühzeitigen Tod verloren. Sie zählte erst sieben und dreißig Jahr. Man rühmt von ihr, daß sie bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung, für die man Schillers „Maria Stuart“ in der Uebersetzung gewählt, um neben der Ristori (Maria) und Sadowska (Elisabeth) mitwirken zu können, die Rolle der alten Kennedy übernahm und diese durch stummes und ergreifendes Spiel so ausgezeichnet gab, daß die Künstlerin dadurch zu einer enthusiastischen Ovation von Seiten des Publikums Veranlassung gab.

Nach einer Angabe Kossaks in der „Schlesischen Ztg.“ hätte Charlotte Birch-Pfeiffer nicht mehr als etwa 8000 Thlr. Vermögen hinterlassen. Mag ihre Wohlthätigkeit noch so groß gewesen sein, fügt Gottschall dieser Angabe in den „Blättern für liter. Unterhaltung“ bei, mag sie, wie man versichert, armen Künstlern oft die Hälfte einer eben einlaufenden Tantième geopfert haben, welch' ein Verhältniß zwischen Frau Birch-Pfeiffer und einem Scribe, der zum Millionär geworden, einem Sardou, der sich nach kaum zehnjähriger Thätigkeit als dramatischer Schriftsteller das Herrenschloß von Marly kaufen konnte. Eine dunkle Sage, das zagende Talent ermuthigend, das für die Bühne arbeitete, ging durch die literarische und die Theaterwelt von den seltenen Schätzen, welche der rastlose Fleiß der Frau Birch dem dornenvollen Boden der dramatischen Schriftstellerei, den glänzenden Tantièmen der Hoftheater abgewonnen habe! Und das ist des Pudels Kern! Man frage, welche Schlösser Roderich Benedix, nächst Frau Birch der fruchtbarste und erfolgreichste Bühnenschriftsteller der Neuzeit, sich hat von seinen Einnahmen bauen können, und die Antwort wird unfehlbar darthun, daß eine durch den Staat selbst durchzuführende gesetzliche Festsetzung das Loos der deutschen dramatischen Schriftsteller verbessern muß.

Wachtels Peitsche gehört jetzt zu den Lieblingsgegenständen der französischen Presse. Ein Abonnent des „Figaro“ theilt demselben mit, daß der berühmte deutsche Sänger seine Postillonpeitsche in einem eleganten Kasten wie ein musikalisches Instrument sorgfältigst bewahre und daß es dieselbe sei, die er als Droschkenkutscher in Hamburg in Gebrauch gehabt.

Hans Wachenhusen, der demnächst aus Deutschland nach Paris zurückkehren wird, arbeitet an einem neueu mehrbändigen Roman, den er eingegangenen Verbindlichkeiten zu Folge bis zum Winter druckfertig liefern muß.

Man hat sich das Vergnügen gemacht, die gastronomischen Gewohnheiten der gegenwärtigen Souveräne Europa's zusammenzustellen, wonach sich folgende nicht ganz uninteressante Mittheilungen ergeben:

Napoleon III. lebt frugal, ißt schweigsam und macht nie Bemerkungen über das, was ihm geboten wird; er trinkt nur wenig, raucht aber desto mehr.

Die Königin Victoria speist einfach, liebt Ochsenfleisch, Pasteten und Gemüse.

Alexander II. von Rußland ist ein starker Esser, Freund von Champagner und Burgunder, Liebhaber von Wildpret.

König Wilhelm von Preußen trinkt gern Röderer, Marckobrunner, Liebfrauenmilch, ißt Ochsenfleisch, Hammel, Gebäck und Zwischengerichte; zeigt sich an der Tafel gemüthlich und heiter.

Der Kaiser von Oestreich erscheint sehr gemessen bei Tisch, genießt vorzugsweise gern sogenanntes Schwarzfleisch, Hammel und Wild; trinkt ungarische Weine.

Viktor Emanuel, ein leidenschaftlicher Jäger, zeigt guten Appetit und zieht Geflügel und kleines Wild allem Andern vor; obwohl er Eber tödtet, ißt er deren Fleisch doch nicht; französische Weine sagen ihm am Meisten zu.

Die Königin von Spanien liebt die Tafelfreuden und besonders Geflügel; spanische Weine fehlen ihrer Tafel nie.

Der Sultan ist ein Anhänger von Reis, süßen Mehlspeisen, eingemachten Früchten und im Gegensatz dazu von schweren Burgunderweinen.

Alexander Dumas, der Sohn, hat in Puy ein Hotel garni käuflich erstanden und läßt es für seine Rechnung weiter führen. Es ist eine bekannte Sache, daß dieser junge Dumas, im Gegensatz zum Vater, ein sehr guter Wirth ist.

Das spanische Lustspiel „Recept gegen Schwiegermütter“ ist auch ins Französische übersetzt worden und wird in Paris gegespielt, natürlich ohne daß dabei angegeben wird, daß es einer fremden Literatur entlehnt ist.

Arnold Ruge läßt im Verlag der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin „Reden an Gebildete über Religion, ihr Entstehen und Vergehen“ erscheinen, ein Buch vom bedeutsamsten Inhalt, eine erschöpfende Betrachtung über die wichtigste Frage der Gegenwart, ein wahres Laienevangelium der modernen Zeit, ein Brevier des Kulturzustandes und der philosophischen Anschauung der gegenwärtigen Generation.

Gräfin Dash in Paris veröffentlicht soeben einen neuen Roman, welcher den sonderbaren Titel „der Weg des Selbstmordes“ („La route du suicide“) aufweiset. Er wird von einsichtiger Seite her als höchst fesselnd und pikant bezeichnet.

Auch Hermann Lingg, der lyrische Grabbe unserer Literatur, der Dichter des grandiösen Epos „die Völkerwanderung“, hat sich unter die lyrischen Antologien-Zusammensteller mit Illustrationen begeben. Es wird demnächst von ihm bei Hermann Budich in Düsseldorf in Prachtausgabe edirt: „Liebesblüthen aus Deutschlands Dichterhain.“ Das Werk soll hauptsächlich zu Gaben der Liebe dienen und vorzüglich zu Brautgeschenken Verwendung finden. „So hat die buchhändlerische Spekulation auch den Recken unserer Epik bezwungen“, schrieb bei der Anzeige dieser Unternehmung ein Kritiker, indem er hinzufügte: Man sollte diesem Buche Heines Prolog vorsetzen:

In Gemälde-Gallerieen
Siehst du oft das Bild des Mann's,
Der zum Kampfe wollte ziehen,
Wahlbewehrt mit Schild und Lanz'.
Doch ihn necken Amoretten,
Rauben Lanze ihm und Schwerdt,
Binden ihn mit Blumenketten,
Wie er auch sich mürrisch wehrt. —“

Dieser Prolog zeichnet in der That Lingg in „Liebesblüthen.“

Der Napoleonismus scheint es darauf abgesehen zu haben, alle sichtbaren Erinnerungen an die nicht bonapartistische Geschichte Frankreichs aus der Welt zu vertilgen. Nicht zufrieden damit, daß das alte Paris beinahe von einem neuen ganz verdrängt ist, viele Baudenkmale früherer Jahrhunderte fast ausgerottet sind, hat man neuerdings alle Münzen mit den Bildnissen Ludwig XVIII., Karl X. und Louis Philipp's eingeschmolzen und zuletzt, wie es heißt, den Plan gefaßt, Preise für zeitgemäße Texte auf die Melodie der Marseillaise und anderer Revolutionslieder auszusetzen. Allem Aussehen nach will die Regierung Napoleon III. die französische Historie in neu durchgesehener und veränderter Ausgabe erscheinen lassen. Viel Glück dazu!

Der „Verein dramatischer Autoren und Komponisten“, welcher von Laube, Mosenthal und Flotow in Wien ins Leben gerufen werden sollte, dürfte kaum wohl zu Stande kommen und dadurch der „deutsche Schriftstellerverein“ sich in die Lage gebracht sehen, seinerseits die Sache in die Hand zu nehmen.

Der belgische Kronprinz, der bekanntlich fast hoffnungslos darnieder liegt, wird als ein gutes und vielversprechendes Kind geschildert. Sein Vater kommt natürlich des Tages oft an sein Krankenbett und da es den Kleinen schmerzt, denselben durch seine Antworten auf drängende Fragen nach seinem leidenden Zustande zu betrüben, so stellt er sich so oft als möglich schlafend und dies um so mehr, als er gehört hat, daß Schlaf für seine Krankheit als heilendes Mittel gilt. Hat König Leopold den im Schlaf vermeinten Sohn verlassen, so öffnet dieser die Augen, um mit glücklichem Lächeln zu seiner Umgebung zu sagen: „Der König wird beruhigt sein.“

Graf Walewski soll verschiedene literarische Arbeiten, auch memoirenartige Aufzeichnungen hinterlassen haben.

Die Frau des aus Frankreich verbannten Schriftstellers Edgar Quinet hat bekanntlich „Memoiren des Exils“ („Mémoires d'exil“) herausgegeben, welche die französische Oppositionspresse nicht lobend genug besprechen kann. Neben ihren glänzenden Charakterschilderungen berühmter Leidensgenossen werden als meisterhaft gepriesen die Schilderung des Schlachtfeldes von Waterloo und eines Ausfluges ins Schweizer Oberland.

nach dem Ausbruch der Revolution einen eigenhändigen Brief überschickt habe, in welchem er ihr und ihrer Armee seinen Segen ertheilt, ist eine falsche. Die Wahrheit ist, daß die Königin Isabella als gute Katholikin sich beeilt hat, sich und jedenfalls auch ihre Sache dem Gebete des Statthalters Christi zu empfehlen. Der Papst hat darauf eine Person seiner Umgebung damit beauftragt, jedesmal beim Lesen der Messe ein besonderes Gebet für die Königin Isabella zu sprechen. Der römische Hof hat übrigens keineswegs die Absicht, mit der neuen spanischen Regierung zu brechen, wenn diese nicht seine geistlichen und weltlichen Rechte antastet und wenn sie außerdem ernste Bürgschaften von Moralität und Stabilität darbietet, deshalb ist auch der päpstliche Nuntius nicht von Madrid abberufen worden. Vielleicht rechnete auch der heil. Stuhl auf das Scheitern der spanischen Bewegung, auf die Rückkehr der Königin oder auf die Thronbesteigung eines anderen Mitgliedes ihrer Familie.

Spanien.

Madrid, 14. Oktober. Die „Gaceta de Madrid“ vom 13. Oktober veröffentlicht das schon gemeldete Dekret über die Aufhebung der religiösen Genossenschaften; es lautet im Auszuge:

Die provisorische Regierung schlägt, als dringliche Maßregel für die öffentliche Wohlfahrt, vor: 1) die Aufhebung aller religiösen Genossenschaften und Gesellschaften, welche durch die vorigen Regierungen seit 1835 geschaffen oder hergestellt worden sind; 2) die Freiheit des Austretens aus allen Genossenschaften, welche nicht von der vorgenannten Maßregel betroffen werden; 3) die Abschaffung aller den religiösen Genossenschaften gewährten Privilegien.

Hieran schließt sich folgendes ministerielle Dekret:

Ministerium der Gnade und Justiz. — Ich befehle die Aufhebung des regulären Ordens, genannt „Gesellschaft Jesu“, in der Halbinsel und allen benachbarten Inseln. Alle ihre Seminarien und Kollegien, welche weltliche Besitzungen inne haben, sollen innerhalb einer Frist von drei Tagen geschlossen werden. Zu diesem Ende sollen die zuständigen Behörden die besonderen Befehle an die Behörden der Provinzen erlassen, wo sich solche Anstalten befinden. Unter den innehabenden weltlichen Besitzungen sind verstanden alle Güter und Effekten des Ordens, bewegliche und unbewegliche, Gebäude und Einkünfte, welche einen Theil der Nationalgüter bilden gemäß der Bestimmung des Königlichen Dekretes vom 4. Juli 1835. Die Mitglieder der aufgehobenen Gesellschaft dürfen sich nicht mehr in Korporationen oder Genossenschaft vereinigen, noch das Ordenskleid tragen, noch in irgend einer Weise abhängig sein von den Oberen der Gesellschaften, die in Spanien oder auswärts bestehen; diejenigen, welche nicht in sacris ordinirt sind, bleiben gänzlich der gewöhnlichen Civil-Jurisdiktion unterworfen. Ich beauftrage die hochwürdigen Erzbischöfe, hochwürdigen Bischöfe und Alle, welche die civile oder kirchliche Gerichtsbarkeit üben, in Allem, was sie angeht, Beihülfe zu leisten zur genauen Ausführung des gegenwärtigen Erlasses.

Madrid, den 12. Oktober 1868.

Der Minister der Gnade und Justiz. Gez.: Antonio Romero Ortiz.

— Die letzten Nachrichten aus Spanien melden, daß der Brief des General Prim die fortgeschrittenen Parteien verstimmt und seine Popularität sehr beeinträchtigt hat. In Madrid fürchtet man einen Konflikt und in Barcelona herrscht eine bedeutende Aufregung. Das Streben des Generals, sich mit dem Kaiser Napoleon einzulassen, der niemals Geneigtheit zeigte, eine korrekte parlamentarische Regierung auf breiter Basis zu schaffen, hat etwas Voreiliges. Die Führer der spanischen Bewegung haben zunächst nicht die Aufgabe, sich über die Verfassung auszulassen; ihr Amt ist, Ruhe und Ordnung zu stiften und die Nation zu Athem kommen zu lassen, über ihr Wohl und Wehe nachzudenken und die Männer zu wählen, die der treueste Ausdruck ihrer Bedürfnisse und Gefühle sind. Mit Ausnahme von Prim haben sich die Männer, die an der Spitze stehen, bisher auch ganz in dieser Richtung bewegt, und wenn eine Maßregel bisher allgemeinen Tadel in Europa fand, so war es wiederum jenes allgemeine Avancement vom Korporal bis zum Oberst-Lieutenant, das der Kriegs-Minister Prim zu dekretiren beliebt hat. Der Thron-Kandidat, den der Kaiser Napoleon vor der Verfassung empfehlen kann, wird schon deshalb mit Mißtrauen von den Spaniern aufgenommen werden, weil die Erinnerung an den napoleonischen Halbkönig Joseph dort noch in eben so frischem Andenken ist.

Jetzt wird auch gemeldet, die provisorische Regierung gedenke sich nicht zu übereilen — sie wolle mit Hülfe der Kortes zunächst die vom Lande so laut begehrten Reformen durchführen und sich erst später mit der Wahl eines Königs oder auch nur einer Regierungsform befassen.

— Ueber die Thronfrage schreibt Herr von Miranda dem „Gaulois“: Weder der General Prim, noch der Herzog de la Torre, noch irgend ein anderes Mitglied der provisorischen Regierung hat einen ostensiblen Kandidaten, ich zweifle selbst, ob sie bei sich Diesem oder Jenem den Vorzug geben. Auf alle Fälle hat Prim meines Wissens niemals an den Prinzen Alfred von England gedacht. Ich mache keinen Anspruch darauf, seine geheimen Gedanken in dieser Hinsicht zu kennen; aber ich glaube, daß er am meisten zur iberischen Union unter der Dynastie Braganza hinneigt. Allein das portugiesische Volk zeigt sich, durch die Opposition, welche aus dieser Frage eine Waffe gegen das Lissaboner Kabinet geschmiedet hat, aufgereizt, sehr feindlich gegen diese Idee, so daß mir dieselbe schwer ausführbar erscheint. Man spricht nicht mehr von dem Herzog von Montpensier und er bewahrt auch seinerseits das absoluteste Schweigen.“

— Wie aus Wien geschrieben wird, ist von französischer Seite in Lissabon sondirt worden, inwiefern der Gedanke einer Iberischen Union auf ein Entgegenkommen zu rechnen habe. Es soll die Ueberzeugung gewonnen worden sein, daß man dort allerdings jede Initiative in der gedachten Richtung abweise, aber der eventuell von Madrid aus dargebotenen Union einen principiellen Widerspruch nicht entgegensetzen werde, sobald dieselbe — darin sollen die betreffenden Aeußerungen so bestimmt als möglich lauten — nicht aus dem Rahmen einer reinen Personalunion heraustrete.

— Die vor einigen Tagen eingetroffenen Nachrichten von Unruhen auf Kuba waren nur verfrüht. Es ist fast unmöglich, daß diese Perle der Antillen dem Mutterlande, wenn dessen innere Kämpfe um seine Reorganisation erst ernstlich beginnen, erhalten bleibe. Der Pariser „Etendard“ meldet jetzt, daß auf dieser Insel, welche der Kongreß der amerikanischen Botschafter zu Ostende (im Jahr 1854) für die Union schon in Anspruch genommen hatte, Aufregung herrscht und bewaffnete Banden aufgetreten sind, deren Anführer und Absichten man nicht kenne. Vielleicht befinden sich unter diesen schon nordamerikanische Abentheurer die Vorläufer einer größeren Invasion.

Madrid, Sonnabend 17. Oktober. Morgen Mittag werden Serrano, Topete und Salustiano Olozaga zusammen in Madrid einziehen. Ein festlicher Empfang wird denselben bereitet. Serrano hat in Saragossa eine Rede gehalten, in welcher er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß Olozaga und Rivero der Regierung fern geblieben seien. Seine Absicht sei gewesen, ein Ministerium Olozaga-Rivero zu bilden, von welchem er die Organisirung des Landes auf unzerstörbaren liberalen Grundlagen erhofft hätte. Serrano erwähnte ferner in dieser Rede, die provisorische Regierung sei entschlossen, unmittelbar nach Zusammentritt der konstituirenden Versammlung ihre Demission zu geben.

Teruel, Redakteur der „Politica“, wurde zum Vizekonsul Spaniens in Paris ernannt.

Innere Staatsschuld 32, 75, differ. Staatssch. 31, 15.

— Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtigt das Ministerium die Frage über die Form der Regierung durch ein Plebiszit entscheiden zu lassen; die Kortes sollten eventuell die Frage über die Person des Monarchen entscheiden. Man versichert, daß der Madrider Junta ein Verschlag gegen diese Idee heute unterbreitet werden soll.

Madrid, 18. Oktober, Morgens. In der „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Centraljunta eine Erklärung, welche zum Zweck hat, jeder Ueberstürzung und Unüberlegtheit bei Veranstaltung eines Plebiszits über die künftige Regierungsform vorzubeugen, und welche demgemäß gegen jedes Votum eines Plebiszits, daß nicht die Vorbedingungen reiflicher Ueberlegung und Ruhe an sich tragen würde, Protest einlegt. Die Junta schlägt schließlich der provisorischen Regierung vor, sie solle die Erklärung abgeben, daß es, in Uebereinstimmung mit dem Manifeste von Kadix, lediglich Sache der konstituirenden Kortes sei, über die Fundamentalfrage der Regierungsform zu entscheiden.

Portugal.

Lissabon, 17. Oktober, Morgens. Aus Rio de Janeiro wird vom 24. v. M. gemeldet: Vor der Einnahme von Tebecuary hat Lopez daselbst zahlreiche Erschießungen vornehmen lassen. Unter den Füsilirten befindet sich der portugiesische Konsul. Auch gegen die amerikanische Legation sind Gewaltthätigkeiten verübt worden. Die Brüder und Schwestern Lopez sind in Gefangenschaft gerathen. Ein Schwager desselben, Barios, hat sich selbst getödtet. Lopez ist nach Villeta entkommen (am Paraguay, südlich von Asuncion.)

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 12. Oktober. Ein hiesiges Handelshaus hatte für den Panslawisten-Verein eine Geldsammlung veranstaltet und gegen 5,000 Rubel zusammengebracht, die eben nach Moskau abgehen sollten, als die Polizei dazwischen kam, das Geld in Beschlag nahm und dem Verein für Unterstützung Nothleidender in Finnland zur Verfügung stellte. Die Sache macht um so mehr Aufsehen, als früher ähnliche Sammlungen nicht nur geduldet, sondern von den Behörden sogar begünstigt wurden. Sollte die Regierung den panslawistischen Bestrebungen vielleicht den Rücken kehren? Fast sieht es so aus, denn außer dieser Maßregel gegen die Vereine zur Förderung des Panslawismus hat man auch die beabsichtigte Gründung eines Blattes zur Vertretung der panslawistischen Interessen von Seite der Behörden verhindert. Aus Galizien ist wieder eine Deputation von Ruthenen hier angekommen, hat aber keine Audienz erlangen können; auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sie nicht offiziell empfangen, sondern nur zwei der Deputirten privatim in seiner Behausung gesprochen.

Die Beurlaubung der Soldaten ist noch erweitert worden und kommt fast einer Heeresreduktion gleich; es werden jetzt sogar Leute beurlaubt, die erst im dritten Jahre dienen.

Auf der hiesigen Werft wird eine neue Panzerfregatte erbaut, zu der nur Arbeiter und Material aus dem Inlande verwendet werden dürfen. Man will zeigen, daß man das Ausland bei solchen Unternehmungen nunmehr schon entbehren kann, obgleich man die Geschütze zur Armirung des Fahrzeuges doch aus Preußen bezieht

Petersburg, 18. Okober. Die Staatsbank hat den Diskont für Wechsel auf 6, den Lombardzinsfuß auf $6^1/_2$ Prozent festgesetzt.

Die Eisenbahnstrecke Witebsk-Kreslawl (Dünaburg) wird am 20. d. M. dem Verkehr übergeben. Für die Eisenbahnstrecke Tambow-Saratow werden die Provinzialstädte der Gouvernements Saratow und Tambow die Garantie übernehmen.

Odessa, 15. Oktober. Der Metropolit der Ungarisch-Walachischen Kirche und Primas von Rumänien hat gegen den Verkauf der Klostergüter in den Donaufürstenthümern bei der Pforte und den Großmächten Protest erhoben. — Die Juden in Rumänien erwarten, daß die Großmächte wegen der Zerstörung der Synagogen bei der Regierung Einspruch erheben werden. — Polyakoff hat definitiv die Konzession für die Eisenbahnlinie Charkow-Asow erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. Die „Société générale“ in Paris hat so eben mit der Pforte eine Anleihe im Betrage von 125 Millionen Francs zu $13^1/_2$ pCt. (für Zinsen und Kommission) abgeschlossen. Von dieser Summe wird die Pforte nur 45 Mill. erhalten, der Rest ist zur Tilgung von Schulden bestimmt.

Konstantinopel, 16. Oktober. Das abgeschlossene Anlehen von 5 Mill. soll in 5 Jahren zurückgezahlt, mit $13^1/_2$ pCt. verzinst und durch die Steuern Anatoliens (Kleinasien) gedeckt werden.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 17. Oktober. Der Fürst hat die Arbeiten an der Eisenbahn von Giurgewo nach Bukarest besichtigt und eine Strecke von 14 Kilometer befahren. Der übrige Theil der Bahn wird im September nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 17. Oktober.

In der 7. Plenarsitzung des Provinzial-Landtags kamen nachstehende Gegenstände zur Tagesordnung:

I. Gesuch der Bewohner von Obornik um Erlaß des Brückengeldes beim Passiren der Warthebrücke bei Obornik.

Beschluß: 1) Die Befreiung der Einwohner der Stadt Obornik von dem Brückenzolle beim Passiren der Warthebrücke bei Obornik wird bewilligt;

2) der Anfang der Zollfreiheit mit dem 1. Januar 1869 festgesetzt.

II. Unterstützungsgesuch der verwittweten Ober-Inspektor Rutkowska in Kosten.

Beschluß: Eine einmalige Unterstützung von 100 Thlrn., zahlbar aus den den Ständen zur Disposition stehenden Fonds der Provinzial-Hilfskasse, wird bewilligt.

III. Betrifft den Anschluß der Pr.-Feuersocietät an den projektirten Vorschuß- und Kriegsschäden-Verband der öffentlichen Feuersocietäten Deutschlands.

Beschluß: Weitere Vorschläge über den etwaigen Anschluß der diesseitigen Pr. Feuersocietät an den projektirten Verband der Beschlußfassung des nächsten Prov.-Landtags zu unterbreiten.

IV. Druckvorlage Nr. 52 über das Grundsteuer-Remissionswesen.

Beschluß: Es wird von der Bildung eines provinziellen Grundsteuer-Remissions- oder Unterstützungsfonds Abstand genommen.

V. Referat des ständischen Ausschusses für die Pr. Hilfskasse.

Beschluß: 1) Ueber die Rechnungen der Prov.-Hilfskasse pro 1865—67 wird Decharge ertheilt;

2) von der Steigerung der Bestände der Pr. Hifskasse und von der Erzielung höheren Zinsgewinnes, ist Ueberzeugung genommen und die geschehene Verwendung der Fonds als statutenmäßig und zweckentsprechend anerkannt.

VI. Betr. die Petition der Herren v. Łącki, v. Waldow und Genossen um Aufhebung des von der alten Posener Landschaft gefaßten Beschlusses vom 18. Dezember 1867.

Beschluß: Uebergang zur Tagesordnung.

VII. Petition des Bureau-Assistenten Kierski wegen Erhöhung seiner Pension.

Beschluß: Uebergang zur Tagesordnung.

VIII. Rechnungswesen der Kasse der Blindenanstalt zu Wollstein.

Beschluß: Ueber die Rechnungen der Pr. Blindenanstalts-Kasse zu Wollstein pr. 1864 und 1865, sowie über die Rechnungen, betr. die Kosten der Neueinrichtung in der Zeit vom 1. Juli 1864 bis Ende Dezember 1866 wird die Decharge ertheilt.

IX. Antrag der 4. Abtheilung auf Anstellung eines Inspektionsbeamten für die Provinzial-Feuersocietät.

Majoritätsbeschluß: Die Anstellung eines Inspektionsbeamten ist abgelehnt.

Ein demnächst eingebrachter Antrag eines Abgeordneten, beim Herrn Finanzminister um die Ermächtigung zur Verwendung der Grundsteuer-Fortschreibungsbeamten zu den Geschäften der Feuersocietät einzukommen, ist auch abgelehnt.

X. Betr. die Umwandlung der Stadt Zydowo in eine Landgemeinde.

Beschluß: Der Antrag der Stadt Zydowo, aus dem Stande der Städte auszuscheiden und die Annahme der Landgemeinde-Verfassung unter der von der k. Regierung festzusetzenden Bedingung, ist genehmigt.

XI. Betr. die Transportkosten bei der Einlieferung von Detinenden in der Korrektionsanstalt Kosten.

Beschluß: 1) die definitive Verausgabung der vom 1. Januar 1864 bis Ende 1867 vorschußweise gezahlten Verpflegungs- und Kurkosten für die in den Polizeigefängnissen angesammelten Korrigenden aus den Fonds der Anstalt zu Kosten wird genehmigt;

2) vom Jahre 1868 an die Verpflegung und Kur der auf den Transportstationen in den Polizeigefängnissen bis zur Ausführung des Transports aufzubewahrenden Korrigenden für eine Provinziallast erklärt;

3) die unentgeltliche transportweise Beförderung der Korrigenden von den Kommunen nach der Anstalt hört auf und werden dafür Transportkosten gezahlt;

4) die Höhe der zu gewährenden Transportkosten wird von der kgl. Regierung erst festgestellt.

XII. Gesuch der verwittweten Korrektionshaus-Aufseherin Cabanus um Erhöhung ihrer Pension.

Beschluß: Ist abgelehnt.

XIII Druckvorlage Nr. 89, betr. die Entschädigung des Dom. Labischin für die Entnahme von Chausseebaumaterialien.

Beschluß: Dem Domin. Labischin soll für diejenigen Materialien, welche von dem Grund und Boden desselben zur Unterhaltung der von der Mogilnoer Kreisgrenze nach Walownica führenden Provinzialchaussee in den Jahren 1863 bis 1867 nachweislich entnommen worden sind, von der Provinz eine Vergütung gewährt und der ständische Beirath zur Verwaltung des Prov.-Straßen-Baufonds ermächtigt werden, unter dem Vorsitz Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten mit dem Dom. Labischin einen Vergleich abzuschließen.

Nächste Plenar-Sitzung ist zu Dienstag den 20. d. M. 11 Uhr Vormittags anberaumt und zu derselben sind 8 Vorlagen zur Tagesordnung gestellt.

— Mit dem morgigen Tage scheidet der Landrath Dr. Schultz welcher seit dem März d. J. den Posener Landkreis verwaltet und hierbei anerkennenswerthe Umsicht und Thatkraft bewiesen hat, aus dieser Stellung, um Herrn Landrath Wocke wieder Platz zu machen. Ueber die künftige amtliche Verwendung des Herrn Dr. Schultz, der jetzt zu seiner Verehelichung nach Memel geht und sodann in's Abgeordnetenhaus tritt, ist hier noch nichts bekannt.

— Auf dem am 17. d. in Mylius Hôtel de Dresde hierselbst unter Vorsitz des Landrath Dr. Schultz zusammengetretenen Kreistage des Posener Kreises wurden zunächst die erforderlichen Wahlen für die Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission pro 1869, der Kommission für die Abnahme und Abschätzung der Mobilmachungspferde, der Civilmitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission und der Feuer-Bezirks-Kommissarien vorgenommen. Da die vorhandenen acht Kreisspritzen theilweise schon so desolat sind, daß sie große Reparaturen nicht mehr belohnen, auch mit Rücksicht auf die Neugestaltung des Feuerlöschwesens nicht mehr ausreichend erscheinen, so wurde eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Kommission unter Vorsitz des Herrn Rttrgtsbes. Hoffmeyer-Zlotnik gewählt, welche die vorhandenen Kreisspritzen genau revidiren und demnächst den Kreisständen weitere Anträge wegen Reparatur, Neubeschaffung und Ergänzung der Feuerlöschgeräthschaften des Kreises unterbreiten soll. Für das Militär-Kurhaus in Warmbrunn wurden für dieses und für die nächsten beiden Jahre 25 Thlr. jährlich bewilligt, dagegen ein Beitrag für das Samariter-Ordensstift Kraschnitz mit Rücksicht auf die vom Provinziallandtage bewilligte reichliche Beihülfe von 1000 Thlr. abgelehnt. Von besonderer Wichtigkeit war die Debatte, welche sich über die vom Landrathe proponirte Anlegung eines besonderen Kreisarmen- und Krankenhauses entspann. Es wurde allgemein anerkannt, daß, da die Provinz noch immer kein Landarmenhaus besitze, ein Kreisarmenhaus als ein dringendes Bedürfniß bezeichnet werden müsse, um die massenhaften ungerechtfertigten Ansprüche an die Ortsarmenverbände einigermaßen vermindern zu können. Nicht weniger war man damit einverstanden, daß das Krankenwesen des Kreises Posen eine durchgreifende Regulirung erfordere. Da aber der Umfang der vom Kreise für die Eisenbahnen eingegangenen Verpflichtungen sich noch nicht übersehen lasse, so beschloß man einstweilen an diese Angelegenheit noch nicht unmittelbar heranzutreten, sondern wählte nur eine Kommission, welche sich damit eingehend beschäftigen und einem der nächsten Kreistage weitere Anträge unterbreiten soll. Einstimmig wurde beschlossen, vom 1. Januar 1869 ein besonderes Kreisblatt für den Kreis Posen auf Kreiskosten in's Leben treten zu lassen, welches aber keine politischen Artikel oder Bekanntmachungen bringen, sondern ein rein amtliches Verordnungsblatt sein soll. Es ist durch diesen Beschluß ein entschiedener Mangel der Kreisverwaltung beseitigt und ein dringendes Bedürfniß befriedigtworden. Da die Provinzialbeiträge noch nicht vollständig zur Ausschreibung gekommen und die vom Kreise an die Provinzal-Institutenkasse abzuführenden Beiträge daher noch nicht bekannt sind, so konnte in dieser Versammlung die Feststellung des Etats der Kreisverwaltung pro 1869 noch nicht erfolgen. Um Geldverlegenheiten der Kasse vorzubeugen, wurde in Folge dessen der Landrath ermächtigt, eine vorläufige Rate von 10,000 Thlr. an Kreisbeiträgen ausschreiben und einziehen zu lassen; vorbehaltlich der späteren Regulirung und Ergänzung nach den Festsetzungen des Etats.

— Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist über die Richtung der ersten Meile der Posen-Thorner Bahn u. die Lage des Centralbahnhofs definitive Entscheidung getroffen und steht die polizeiliche Prüfung dieser nunmehr genehmigten Linie in nächster Zeit zu erwarten. Wie dieselbe eigentlich gehen wird, verlautet noch nicht bestimmt, da die Pläne zur Zeit noch geheim gehalten zu werden scheinen, obwohl sie bereits hier sind. So viel wir haben erfahren können, wird der Centralbahnhof voraussichtlich zwischen der Oberschlesischen Eisenbahn und dem Dorfe Wilda zu liegen kommen und die Posen-Thorner Bahn von hier in weitem Bogen um das Dorf Jerzyce herum beim Kirchhofsthore in die Festung, dann über die Dominikaner Wiese nach der Feldmark Glowno führen und diese schräg durchschneidend bei Hammer in die bereits von dort ab feststehende Linie münden.

Die Arbeiten an der Posen-Märkischen Bahn schreiten rüstig vorwärts. Der interimistische Bahnhof derselben bei Posen wird wahrscheinlich an der Stenschewo'er Chaussee, wo diese von der oberschlesischen Bahn geschnitten wird, zu liegen kommen. Der Bahnhof bei Dąbrowka wäre hinsichtlich der Erdarbeiten bereits in Angriff genommen; vor Kurzem sind diese Arbeiten jedoch von Berlin aus sistirt. Man vermuthet deswegen, weil der Besitzer von Dąbrowka die unentgeltliche Hergabe des dazu erforderlichen Terrains abgelehnt hat.

— Der Verein junger Kaufleute beginn am 17. d. M. im Volksgarten-Saal sein 25jähriges Jubiläum. Das Festlokal hatte für diesen Zweck eine ebenso schöne und sinnige als kostbare Dekoration und Draperie er-

halten, bestehend in reichen Laubgewinden, zahlreichen Topfgewächsen, Teppichen, Büsten; ganz vorzüglich namentlich war die Hinterwand des Saales mit den Sinnbildern des Handels: einem Schiffe, Waarenballen, dem Globus und der Erdkarte geschmückt, desgleichen die Rednerbühne und das Podium, letztere mit Felsengrotten und Moosbosquets, erstere mit einem von Herrn W. Kornfeld angefertigten höchst kunstvollen Gedenkblatt, — einer Federzeichnung, die außer mehreren allegorischen Figuren in vortrefflicher Ausführung die Porträts der 6 Gründer des Vereins enthält: Jakob Bleistein, Julius Ehrlich, Louis Lasch, Isidor Hänisch, Max Graßheim, Louis Boas, gruppirt um die Inschrift „Verein junger Kaufleute, 25jähriges Jubiläum 1868, Posen, 15. Oktober“ (Stiftungstag) und die Namen des jetzigen Vorstandes: G. Jablonski, T. Braun, H. Prinz, W. Brandt, S. Briske, S. Lichtenstein, E. Rosenberg, D. S. Jablonski, B. Sußmann, A. Spiro, sowie die Namen der Stellvertreter: R. Wedell, B. Fiegel, J. Risch, J. Neumark, J. Wolff, B. Kantorowicz.

Die Feier, an der Se. Excellenz der Herr Oberpräsident v. Horn, der Herr Oberbürgermeister Geheimrath Naumann und zahlreiche andere Ehrengäste theilnahmen, wurde um 12 Uhr Mittags mit dem von einem Männerchor unter Musikbegleitung gesungenen Choral: „Lobe den Hern, den mächtigen König der Ehren“, eröffnet, dem dann der Festgruß vom Vorsitzenden des Vereins, Kaufmann G. Jablonski, folgte. Der Inhalt ist in Folgendem zusammengefaßt: Der Verein begehe das Fest einer mit 25 Jahren abgerundeten Thätigkeit, ein Fest der Anerkennung des geistigen und sittlichen Fortschritts und fördernder Humanität. Das erhabene Ziel nach intellektueller und sittlicher Ausbildung im Verein mit den Bestrebungen gegenseitiger Hülfeleistung war nicht blos auf die Befriedigung des Augenblicks und nicht allein auf die Beschaffung der geistigen Bedürfnisse der Zeitgenossen gerichtet, vielmehr bahnten die Gründer des Vereins in richtigem Verständniß ihrer Zeit den Weg zur Heranbildung eines intelligenten Kaufmannsstandes an. Alles, was in einem Zeitraum von 25 Jahren erzielt worden ist, wäre durch eigene Kraft zu schaffen und zu fördern unmöglich gewesen, wenn der Verein sich nicht vom Tage seines Entstehens an bis heut der Gunst hochgestellter Personen in der Stadt und namentlich der Stütze wissenschaftlich gebildeter Männer zu erfreuen gehabt hätte. Ihnen Allen wie den Gründern des Vereins gebühre der wärmste Dank an dem heutigen Festtage. Möge jenes Wohlwollen dem Vereine auch in Zukunft erhalten bleiben. Die Vereinsmitglieder, deren Jedes nach seinen Kräften zum Bau des Ganzen beigetragen, dürfen heut mit edlem Stolz auf das verflossene Vierteljahrhundert zurückblicken. Möge der Ernst der Stunde aber auch in Jedem das Bewußtsein bekräftigen, daß er fortarbeite an dem Werke, den jüngeren Kaufmann auf den Höhepunkt der Zeit zu heben und, hat er ihn erreicht, auf demselben zu erhalten.

Kaufmann S. Lichtenstein erstattete hierauf einen ausführlichen statistischen Bericht, den wir hier inhaltlich wiedergeben. Jede Verwaltung des Vereins ist während des 25jährigen Bestehens desselben kräftig bestrebt gewesen, den im Statut ausgesprochenen Prinzipien: die berufliche und wissenschaftliche Ausbildung der Mitglieder durch die mannigfachsten Vorträge, durch Unterhaltung einer aus guten Werken bestehenden Bibliothek und durch gesellige Zusammenkünfte zu fördern, Leidenden die ausgedehnteste Krankenpflege angedeihen zu lassen, Hülfsbedürftige zu unterstützen, den ohne Engagement gewesenen Handlungsgehülfen zur Erlangung neuer Stellungen behülflich zu sein, endlich Handlungslehrlinge in den nöthigen Disziplinen unterrichten zu lassen, um sie zeitgemäß zu tüchtigen Handlungsgehülfen heranzubilden. Der Behufs Gründung des Vereins im Jahre 1843 an die israelitischen Handlungsgehülfen erlassene Aufruf betonte als Grundgedanke für den ins Leben zu rufenden Verein, daß er in einer Zeit gegründet werde, die gebieterisch mahnt, lange gefühlten Bedürfnissen nach Fortbildung abzuhelfen, mit vereinter Kraft auch hier bei uns, nach dem Beispiel in andern Städten, den sich dem Kaufmannsstande widmenden jungen Leuten Gelegenheit zu schaffen, sich theoretisch und praktisch fortzubilden, was dem einzelnen fast unmöglich wird. Somit hatten die Gründer des Vereins die Aufgabe erfaßt, den Zeitbedürfnissen Rechnung zu tragen und in einer Vereinigung aller vorhandenen Kräfte den Sporn für die geistige Entwickelung des Einzelnen zu finden, wofür ihnen in einem Artikel der „Posener Zeitung“ vom Oktober 1843 der lebhafteste Beifall gezollt wurde. Am 15. Oktober 1843 wurde der Verein unter dem Namen: „Israelitisches Handlungsdiener Institut“ ins Leben gerufen, nachdem auch hiesige etablirte Kaufleute als außerordentliche Mitglieder, die vom Wahlrecht und von der Krankenpflege ausgeschlossen sind, dafür gewonnen waren und der damalige Polizeipräsident v. Minutoli sich zur Annahme des Protektorats bereit erklärt hatte.

Daß das erste Statut nur jüdischen Handlungsdienern die Aufnahme in den Verein gestattete, mag wohl in den Zeitverhältnissen begründet gewesen sein; es hatte damals noch keine Annäherung der verschiedenen Religionsgesellschaften stattgefunden und der allgemeine Verkehr noch nicht das Bedürfniß erweckt, in geschlossenen Vereinen gemeinsam zu schaffen und zu wirken.

Mit Einführung des ersten Statuts, dessen Tendenzpunkte oben angegeben, konstituirte sich der Verein unter dem Protektorate des Polizei-Präsidenten von Minutoli, dem Kuratorium der Herren M. Mamroth, M. J. Marcuse, A. J. Flatau und dem Komité-Vorsitzenden B. Judig. Die Gesammtverwaltung besteht aus jener Zeit aus einem Protektor, 3 Kuratoren aus der Reihe der außerordentlichen, 10 Vorstandsmitgliedern und 6 Stellvertretern aus der Reihe der ordentlichen Mitglieder, wozu später noch 6 Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung hinzukamen. Bis zum Jahre 1850 (?) überwachte Herr von Minutoli in eifrigster Weise die Interessen des Vereins und ihm gebührt ein großer Antheil am Gedeihen desselben. (Schluß folgt.)

— Das den Reformaten überwiesene Kloster in Wronke wird künftigen Sonntag durch feierlichen Gottesdienst geweiht und eröffnet werden; dem Hochamt mit polnischer Predigt wird eine Votivandacht mit deutscher Predigt vorangehen. Da auch Firmung stattfindet, so wird der Zusammenfluß einer großen Menschenmenge erwartet.

— Im Volksgartensaal gab gestern die Appoldsche Kapelle des 6. Inf.-Regiments das erste größere Konzert und hatte wieder einen außerordentlich zahlreichen Besuch angezogen. Herr Kapellmeister Appold hatte ein Programm zusammengestellt, wie wir es im Gegensatze zu dem steten Einerlei der Tanzmusik in den gewöhnlichen Konzerten nur selten gefunden haben. Freilich gingen manche Perlen klassischer Musik in der nicht zu vermeidenden Sonntagsunruhe verloren, aber trotzdem erkannte das Publikum die Vortrefflichkeit des Konzerts und gab seine volle Anerkennung der Leistungen mehrfach durch lauten Beifall und stürmische Dacaporufe kund.

Im dritten Theile des Konzerts trat der Trommel-Virtuose Weiffenbach auf. Derselbe hatte 16 Trommeln aufgestellt, die er mit einer staunenerregender Fertigkeit zu einem im schnellsten Tempo gespielten Galopp schlägt. Die größte Anerkennung verdient ein Wirbel, der crescendo und decrescendo vom leisesten Anschlage bis zu einer Kraft und Fülle gesteigert wurde, daß man die Anstrengung von wenigstens 10 Tambouren zu hören wähnte. Das Publikum folgte diesem Trommelkonzert mit dem lebhaftesten Interesse.

— Der ehemalige Lehrer an der hiesigen Realschule, Dr. Kasimir Schulz, der im jüngsten Polenprozeß kompromittirt nach Paris übersiedelte, ist nach der „Gaz. Tor.“ dort zum Dirigenten der polnischen Schule Montparnasse berufen worden; er arbeitete bis dahin in der kaiserlichen Druckerei.

✕ Kreis Kosten. — Am 6. d. M. feierte der Lehrer Nepomucen Raczkowski zu Naclaw sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar wurde um 10 Uhr früh von zwei seiner Kollegen in die Pfarrkirche nach Kosten abgeholt, wo der Probst von Welnitz eine gesungene Messe celebrirte. Eine große Anzahl der Lehrer des Kreises hatte sich in der Kirche eingefunden und von diesen wurde die Andacht mit einem eigends dazu eingeübten, mehrstimmigen Gesange begleitet. Nach der Messe hielt der Vikar Pasikowski vor dem Hochaltare eine entsprechende Rede. Am Schlusse der Rede intonirte derselbe den Lobgesang Te deum, welcher von allen anwesenden Lehrern ausgeführt wurde.

Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die sämmtlichen anwesenden Lehrer und andere Freunde in der Wohnung des Jubilars, wo ihm ein durch freiwillige gemeinschaftliche Gaben angekauftes Geschenk durch den Lehrer Schultz zu Oborzycko übergeben wurde. Mehrere Reden in polnischer und deutscher Sprache bei heiterem Mahl endigte diese Feierlichkeit. —

♯ Neustadt b. P., 16. Oktober. [Feuer; Hopfenmarkt; Wolle; Verladungen.] In vorgestriger Nacht brach im Gehöft des Wirths Grocholewski in Krzaloski bei Neutomysl Feuer aus, und sämmtliche Wirthschaftsgebäude nebst der diesjährigen Ernte wurden eingeäschert. Auch soll lebendes Inventarium verbrannt sein und Grocholewski nur das nackte Leben gerettet haben. — Zu dem gestern in unserer Nachbarstadt Neutomysl stattgehabten Hopfenmarkt waren die Zufuhren ziemlich bedeutend. Nach ungefährer Schätzung betrug das Hopfenquantum ca. 500 Ctr. und außerdem waren viele Produzenten mit Muster anwesend. Die Zufuhren waren nicht nur von naher und entfernter belegener Umgegend, sondern auch aus der Gegend von Landsberg a. W., Schwerin a. W. u. s. w.; dagegen waren nur wenig Käufer eingetroffen; fremdländische Kaufleute nur zwei, die sich jedoch sehr zurückhaltend zeigten. Unter diesen Umständen ist es auch natürlich, daß das Geschäft sehr schleppend war, und bei sehr gedrückter Kauflust wurden auch nur niedrige Preise bewilligt. Als Käufer traten die sonstigen Unterhändler auf, und die Preise variirten von 8 bis 12 Thlr. pro Ctr. Letzterer Preis wurde für feine Primawaare bewilligt. Ueberhaupt liegt jetzt das Hopfengeschäft total darnieder, und dürfte sich bei der geringen Nachfrage nicht so bald erholen. Die hohen Preise der Vorjahre waren für die Produzenten so verlockend, daß der Hopfenbau eine weit über den Bedarf hinaus starke Ausdehnung gewonnen. Daß der Bedarf an hiesigem Hopfen auch im Ausland nur sehr unbedeutend sein muß, leuchtet daraus ein, daß nur sehr wenig fremde Kaufleute hier sind, während deren Zahl sonst sich auf einige 20 belief. Wie unbeachtet jetzt Hopfen ist, ist schon daraus zu ersehen, daß derselbe auf dem gestrigen Markte pfundweise herumlag, überall zerstreut, während sonst jede einzelne Dolde aufgelesen wurde. — In diesen Tagen waren einige Fabrikanten aus Schwiebus und auch Großhändler aus Meseritz in Pinne anwesend und nahmen einige 100 Ctr. Wolle vom dortigen Lager. Verkäufer mußten sich in die gedrückten Preise fügen, daher auch einen nicht unbedeutenden Verlust erleiden. Von hier aus wurden in dieser Woche einige Partien Lammwolle nach Berlin verladen. — Gegenwärtig finden auch von hier und Pinne bedeutende Roggen- und Spiritusverladungen nach Berlin und Stettin per Bahn Samter statt, wozu die gegenwärtigen hohen Preise animiren. Wie ich höre, ist der Bahnschuppen in Samter so überfüllt, daß die Versendung nicht bewältigt werden kann, und da ersterer nicht ausreichend ist, so müssen Getreide und Spiritus während der Nachtzeit auf freier Straße bleiben. Auch soll der Mangel an Waggons daran Schuld tragen, daß die Verladung nicht in gewünschter Eile erfolgt.

r. Wollstein, 16. Oktober. [Verurtheilung wegen Straßenraubs; zur bevorstehenden Abgeordneten-Wahl.] Ende Juni c. wurde der Handelsmann Wende aus Albertowska in hiesiger Nähe ca. $1/2$ Meile von der Borucker Mühle entfernt durch den wegen seiner Schlauheit im hiesigen Kreise vielfach berüchtigten und gefürchteten Tagelöhner König aus Hammer-Boruy seiner Baarschaft, aus ca. 60 Thlr. bestehend, während W. ein wenig schlummerte, beraubt. Erst am 8. Juli c. gelang es dem in Rostarżewo stationirten Gendarmen Lomza den Straßenräuber in der Schonung bei Blumer-Hauland festzunehmen und denselben hierher zur gerichtlichen Haft zu bringen. Am gestrigen Tage wurde gegen K., der aus dem Gefängnisse zu Meseritz, woselbst er vom dortigen Schwurgerichte, wie Referent seiner Zeit berichtet, am 2. d. M. wegen zweier schweren Diebstähle resp. nächtlichen Einbruchs zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, nach hier gebracht worden, vor dem Dreimänner-Gerichte verhandelt, und es wurde derselbe, trotz seines frechen Leugnens, des Straßenraubs überführt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wir sind nunmehr auf 7 Jahre dieses gefährlichen Verbrechers los. Die Wittwe Woydt, mit der K. früher in wilder Ehe gelebt, die als Hehlerin bei dem Straßenraube mitgewirkt, wurde zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

In Folge der in kürzester Zeit im Bomst-Meseritzer Wahlkreise für Herrn v. Flottwell erforderlichen Neuwahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtage, ist für den Bomster Kreis eine Neuwahl von 7 Wahlmännern, die theils verstorben, theils nach andern Bezirken verzogen sind, erforderlich. Die Ergänzungswahlen sind bereits angeordnet. Ueber die Person des zu wählenden Abgeordneten verlautet bis jetzt noch nichts Zuverlässiges.

r Aus der Provinz. Berliner Blätter brachten jüngst wiederholt Andeutungen über Anträge, die bei dem Abgeordnetenhause auf Aufhebung des Judengesetzes vom 23. Juli 1847 gestellt werden sollen. Wir wissen nicht, wer es ist, der einen desfalsigen Antrag einbringen oder eine solche Petition einsenden wird. Aber von den Gemeinden selbst, und namentlich von den zahlreichen jüdischen Gemeinden in unserer Provinz, hat er auf wenig Unterstützung zu rechnen und an einen Erfolg glauben wir auch nicht — es sei denn, daß er einen so entsprechenden Entwurf einer neuen Organisation zur Annahme zu bringen vermöchte, daß diese den vorhandenen Wünschen angemessen wäre. In jedem anderen Falle wäre die Aufhebung jenes Gesetzes mehr als schädlich. Es versteht sich von selbst, daß der ganze politische Theil desselben nicht aufgehoben zu werden braucht, weil er längst durch die Verfassung aufgehoben ist, was selbst das gegenwärtige Ministerium ausdrücklich anerkannt hat, wenn es auch für Nichtanstellung von Juden als Richter und Lehrer auch seine besonderen Gründe vorträgt. Es handelt sich also um den Theil, welcher die Civilstandsregister und die Civilehe betrifft, der doch nicht aufgehoben werden könnte, ohne ihn sofort wieder zu ersetzen und um die Verfassung der jüdischen Gemeinden — und auf diese ist es wohl eigentlich abgesehen. Wir geben zu, daß die Bestimmungen des Gesetzes über diese Verfassung der jüdischen Gemeinde viele Mängel haben. Dagegen hat es eine Gemeindevertretung mit genügenden Vollmachten für die jüdischen Gemeinden geschaffen, wie sie zwar schon in älterer Zeit in ihnen bestanden, aber längst verschwunden war, so daß die Vorsteher der Gemeinden ziemlich autokratisch geworden waren. Wie dem auch sei, durch die Aufhebung jenes Gesetzes würden die Gemeinden mit einem Male ihrer Organisation gänzlich beraubt und in eine maßlose Verwirrung gestoßen werden, welche, namentlich in unserer Zeit, sich sehr schwer lösen und den meisten Gemeindeinstituten die größte Gefahr, wenn nicht den Untergang bereiten würde. Es wäre dies gegenwärtig mit allen bestehenden Korporationen so, wenn ihnen plötzlich ihr organisches Statut genommen würde. In unserer Zeit sind die Meinungen auf allen Gebieten zu sehr verschieden, als daß nicht eine plötzliche Auflösung Alles auseinander gehen ließe. Man darf nordamerikanische Zustände nicht mit den unsrigen vergleichen. Denn erstens wurde dort Alles auf jungfräulichem Boden erst geschaffen und man vermochte dies also in völliger Freiheit von innen heraus, während bei uns nur aus Trümmern rekonstruirt werden konnte, was ungleich schwieriger und mit beschränkenden Bedingungen verbunden ist. Zweitens bestehen in Amerika jüdische Gemeinden, vorzugsweise in großen Städten, wo sich eine sehr starke jüdische Bevölkerung befindet. Es sammelt sich dort immer eine Schaar Gleichgesinnter, tritt zu einer Gemeinde zusammen, entwirft sich ein Statut, baut sich eine Synagoge und stellt die Beamten auf drei Jahre an. So entstehen an einem Orte eine Menge von Gemeinden, die ihren Bedürfnissen völlig genügen; Newyork z. B. zählt an 25 Gemeinden und Chicago schon an fünf. Eine ähnliche Gestaltung würde in den großen Gemeinden unseres Vaterlandes keine wesentlichen Nachtheile bringen, da die Wohlthätigkeitsanstalten doch von ihnen leicht insgesammt beibehalten werden könnten, und es z. B. in Berlin nur nützlich wäre, wenn statt 2 Synagogen 5 oder 10 in den verschiedenen Stadttheilen beständen. Aber wie viele solcher großen Gemeinden zählen wir in Deutschland? Wenn wir Oestreich nicht mitzählen, kaum 7. Die übrigen Tausend bestehen meist aus 10, 20, 50 und 100 Familien, und nun fragen wir, wie diese existiren sollen, wenn sie, die bis auf die kleinste ebenso aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzt sind, wie die großen, plötzlich alles Verbandes entkleidet werden? Wir müssen daher auf das nachdrücklichste betonen, daß nur dann der betreffende Theil jenes Gesetzes aufgehoben werden darf, wenn sofort andere gesetzliche Bestimmungen über den Gemeindeverband an die Stelle gesetzt würden. Wir machen rechtzeitig die zahlreichen jüdischen Gemeinden hierauf aufmerksam, um im Falle, daß ein derartiger Antrag wirklich eingebracht würde, gemeinsam geeignete Schritte zu thun.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 20. bis einschließlich 28. Oktober 1868.

A. Konkurse.

I. Eröffnet. Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz am 14. Oktober 1868, Nachmittags 6 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Wojciech Wojtecki daselbst. Tag der Zahlungseinstellung: 12. Oktober 1868; einstweiliger Verwalter der Masse: Kaufm. J. H. Salomon; Kommissar des Konkurses: Kreisrichter Böthke.

II. Beendigt. Bei dem hiesigen Kreisgericht der gemeine Konkurs über den Nachlaß des verstorb. Kfm. Stanislaus Chuderski hierselbst durch Vertheilung der Masse.

III. Termine und Fristabläufe. Am **20.** Okt., Vorm. 11 Uhr. Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konkurse des Kfm. Zygm. Berends, in Firma Berends u. Pilaski, Prüfung einer von dem Kaufm. Roman Pilaski nachträglich angemeldeten Forderung von 7412 Thlr.

Am **21.** Oktober, Vorm. 11 Uhr. Bei dem Kreisgericht in Bromberg in dem Konk. des Schneidermeisters Alexander Salomon zu Fordon, Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord.

Am **23.** Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Grätz, Vorm. 10 Uhr, Verkauf der in der Fitzner'schen Konkurssache ausstehenden Forderungen. 2) Bei dem Kreisgericht in Schneidemühl, Mittags 12 Uhr, in dem Konkurse des Handelsmanns Salomon Blumenthal in Samoczyn, Prüfung angemeldeter Forderungen.

Am **24.** Okt. Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konkurse des Kaufmanns Nepomucen Koronowicz hier, Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am **27.** Oktober, Mittags 12 Uhr. Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz in dem Konk. des Kaufm. Wojciech Wojtecki daselbst, Bestellung eines definitiven Verwalters.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **22.** Oktober. Bei dem Kreisgericht in Kempen das in Kempen Nr. 532 gelegene, den Hunderschen Eheleuten gehörige Gasthofgrundst., Taxe 9880 Thlr.

Am **23.** Oktober. Bei dem Kreisgericht in Inowraclaw das in Inowraclaw Nr. 439 gel., den Montwillschen Erben geh. Gdst., Taxe 600 Thlr.

Am **27.** Oktober. Bei dem Kreisgericht in Bromberg das in Bromberg, Elisabethstr. Nr. 29 geleg., den Wisniewskischen Eheleuten gehör. Grdst., Taxe 5430 Thlr.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 138. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

127 30 69 97 99 246 359 (100) 92 432 510 (500) 20 (100) 36 65 (100) 95 (10,000) 671 90 95 700 35 (500) 75 76 825 69 931 64. 1153 65 66 262 73 88 341 47 88 403 32 81 522 25 49 (100) 78 607 11 42 764 77 817 71 74 978. 2022 59 71 143 (1000) 51 224 (200) 49 62 63 69 373 85 97 565 88 99 (200) 679 80 710 935 (100) 59. 3001 17 34 52 57 92 (100) 94 164 216 56 65 68 78 352 90 515 47 66 648 84 92 (200) 700 66 804 60 61 90 932 80 4004 14 34 38 63 203 39 70 72 90 382 414 21 47 504 (200) 23 92 94 (100) 97 (100) 645 (200) 61 91 734 36 867 903 59. 5030 76 91 96 132 (500) 57 59 (100) 241 343 57 459 (200) 65 (200) 67 81 542 73 607 9 43 715 19 26 (1000) 46 93 (200) 832 72 905 18 87 88 (100). 6075 (100) 83 87 (100) 101 218 (100) 19 24 37 47 50 62 79 302 10 17 29 (500) 49 56 84 503 778 808 99 (200) 927 7030 42 63 89 106 59 72 201 68 302 10 28 39 41 (10,000) 406 21 83 96 550 (100) 68 623 36 84 802 59 60 64 77 87 92 (100) 932 41 55. 8069 129 92 270 307 74 450 (100) 55 82 525 26 44 651 713 20 62 82 98 801 945 74. 9002 (100) 23 99 129 220 38 301 43 (100) 415 18 52 505 37 604 32 87 (200) 90 (100) 758 855 59 84 997.

10,084 115 (100) 71 82 96 308 18 31 38 80 (500) 98 533 (200) 41 95 (1000) 603 15 55 65 732 875. 11,038 55 133 78 89 218 52 67 329 86 452 72 (200) 614 (500) 730 61 84 860 62 (200) 64 (200) 73 95 922 32 (500) 12,035 50 72 138 288 97 347 (5000) 405 49 51 521 45 47 49 83 670 (200) 781 841 58 59 67 88 922 82. 13,003 (200) 53 (100) 80 (500) 103 89 259 90 335 503 54 92 (100) 620 (200) 733 78 94 821 58 (200) 910 29 (1000) 53 88 95. 14,000 20 170 97 301 (100) 3 16 22 (200) 43 60 403 46 58 83 98 572 603 85 718 43 60 75 800 40 98 908 13 23. 15,001 51 179 87 92 200 9 34 42 46 326 48 72 452 76 508 14 20 66 96 601 (200) 4 (1000) 31 85 (500) 882. 16,027 133 (100) 41 (100) 325 55 450 60 72 76 509 688 (100) 730 800 4 14 21 972 77. 17,003 20 23 130 (100) 35 (500) 228 96 328 (200) 43 60 67 (100) 411 42 47 60 82 528 609 21 95 (500) 729 34 823 24 49 74 (100) 95 945 57 (1000) 87 93. 18,015 39 69 81 (500) 100 6 40 52 201 (100) 60 89 302 (100) 40 (500) 72 74 (1000) 419 51 504 643 72 712 36 89 836 52 71. 19,011 16 102 31 86 246 (1000) 329 513 51 58 600 12 20 35 72 845 926.

20,155 208 391 (500) 456 631 70 88 (200) 852 63 77 921 38 39 42 73 90. 21,004 47 53 101 15 (100) 40 42 66 91 96 (100) 236 63 (100) 64 (200) 378 418 31 (100) 512 27 603 30 43 83 (500) 723 42 (100) 72 821 961. 22,009 39 72 124 202 28 78 340 73 76 466 (1000) 85 539 56 733 52 61 800 3 47 (100) 71 929 (500) 40 63 (500) 87. 23,011 114 52 226 29 66 (200) 383 418 (500) 39 40 43 88 94 530 636 63 (100) 731 51 813 57 84 86 973 (200) 99. 24,050 78 195 (100) 203 5 6 24 61 75 312 86 417 68 77 78 88 94 534 36 620 37 705 43 898 900 43. 25,030 108 229 (500) 319 36 98 417 (100) 36 97 515 31 46 84 647 90 723 (100) 58 90 825 915 93 (500). 26,134 99 (1000) 241 42 59 98 (200) 342 (200) 68 80 97 408 57 612 30 (200) 75 700 2 35 (1000) 88 814 47 95 928 38 51 58 80. 27,055 136 207 40 45 90 370 410 26 37 94 525 29 46 92 905 55. 28,101 27 34 237 44 305 16 59 76 425 26 66 518 96 637 98 822 (100) 44 (100) 77 903 15 (200) 62. 29,009 (100) 81 (500) 218 77 92 (500) 384 402 41 505 74 622 75 796 857 960.

30,103 29 37 213 24 26 27 337 44 56 99 454 76 95 520 664 69 81 93 722 42 83 847 58 912 88. 31,043 59 96 232 80 328 (100) 59 90 (100) 408 49 504 9 684 743 70 97 916 22 71. 32,111 (100) 72 316 23 523 743 78 (500) 97 808 46 59 73 901 21 60. 33,078 128 44 54 256 84 91 99 365 73 85 497 538 41 (200) 45 (100) 617 50 87 97 (1000) 792 (500) 821 22 95 931. 34,039 87 (100) 99 158 73 204 (100) 17 318 37 56 (100) 81 421 50 505 72 607 (500) 88 746 80 820 46 56 945 93. 35,021 88 133 94 270 319 550 67 68 78 600 1 44 82 726 46 (100) 802 35 78 (100). 36,031 38 142 43 (100) 44 (1000) 72 327 (100) 81 99 418 72 95 509 731 34 46 97 870 (500) 94 904. 37,006 34 (100) 123 (500) 45 55 97 258 94 302 59 97 412 18 53 68 72 80 95 (200) 97 526 31 58 641 (100) 704 10 35 70 75 866 952. 38,066 112 (100) 275 310 36 66 89 447 (100) 559 652 73 710 834 919. 39,041 46 53 77 78 101 12 99 226 58 91 (100) 321 29 53 58 78 (1000) 98 408 60 76 598 618 33 95 748 928 37 79.

40,051 68 (2000) 72 97 123 (100) 35 235 36 67 82 383 (500) 97 407 520 27 28 (100) 614 100 32 729 65 895 949 57 (1000) 70 95. 41,118 209 31 85 95 357 401 26 64 72 557 668 89 718 (1000) 65 895 900. 42,135 284 89 324 54 88 (1000) 412 594 (500) 734 892 922. 43,133 284 303 4 73 (1000) 83 490 501 84 623 731 850 53 937. 44,009 13 17 54 99 134 46 255 305 9 23 70 420 515 28 29 637 44 67 88 710 (100) 48 835 55 74 (200) 87 92 94 947 69 74. 45,058 (1000) 66 77 130 224 53 75 94 (500) 575 658 60 709 19 70 90 837 (100) 44 84 (100) 903 10. 46,101 (200) 71 97 208 45 342 52 431 96 (200) 537 61 82 604 (200) 42 (100) 753 90 850 86 (100) 98 99 (200) 933 54. 47,008 44 176 259 68 (100) 330 49 65 (100) 461 70 543 67 96 (100) 619 39 (1000) 54 728 92 846 (500) 56 69 91. 48,179 205 301 (100) 25 42 98 404 (100) 38 85 517 635 67 77 (200) 86 709 (100) 23 82 857 903 14 21 86. 49,006 45 150 62 266 70 76 (500) 78 408 509 62 673 733 62 (200) 838.

50,069 (100) 80 94 156 80 379 (100) 449 516 21 94 (200) 678 737 68 866 (200) 917 45 50. 51,148 53 244 (2000) 355 62 69 (1000) 417 53 54 99 556 (1000) 90 643 60 728 37 (100) 48 819 47 904 7. 52,054 89 105 31 (100) 36 42 62 89 (500) 208 22 (1000) 75 (200) 339 50 608 29 99 714 38 54 78 (100) 837. 53,012 76 107 271 78 81 97 (1000) 313 22 57 (500) 400 2 8 33 44 66 706 45 67 831 (500) 36 (100) 66 89 936 37 (100) 41 97. 54,041 47 83 231 74 422 32 54 517 71 94 657 63 69 (100) 787 952. 55,005 174 (100) 201 (100) 15 50 (100) 318 58 60 410 98 548 (200) 49 627 (500) 45 708 51 820 71 75 917 69. 56,023 140 221 329 477 (200) 512 (200) 54 684 782 (100) 849 96. 57,012 (5000) 98 142 (200) 222 40 74 94 342 95 402 88 503 38 65 668 69 838 45 63 948 87. 58,007 258 69 81 318 405 66 520 36 45 47 50 62 690 752 (200) 855 63 69 995 (100). 59,103 36 337 (100) 81 442 (100) 93 545 58 616 36 49 99 760 838 (500) 98 998.

60,034 42 233 315 27 (200) 403 30 94 524 (1000) 41 632 37 85 740 873 79 947 (200). 61,183 296 99 404 85 655 808 99 906 9 51 89. 62,007 51 93 192 245 47 62 64 321 54 416 (1000) 38 510 26 36 38 62 68 606 704 25 34 70 893 922 30 (200). 63,107 16 86 96 224 96 359 404 48 52 93 568 611 30 35 (500) 69 77 95 772 92 (500). 64,397 (1000) 431 659 722 64 95 810 52 72 73 99 (200) 921. 65,113 28 204 16 30 67 68 567 605 94 (100) 760 74 845 60 69 99 917 45 50. 66,009 227 90 96 404 45 524 (100) 27 55 605 (1000) 31 (100) 64 82 (100) 99 825 56 69 90 (100) 925 92. 67,050 142 62 223 32 46 85 99 432 82 84 500 2 25 51 (100) 97 (200) 618 80 (1000) 729 95 841 907 90 (100) 68,045 52 83 123 29 90 307 13 61 (1000) 488 97 99 583 98 635 77 (200) 725 823 51 86 986 (100). 69,009 40 111 (200) 76 (100) 94 226

(Beilage.)

383 403 (500) 5 20 88 (1000) 91 616 26 34 63 81 (100) 89 (100) 810 17 53 909 24 85.

70,024 145 214 (100) 76 95 555 (200) 63 (10,000) 90 611 40 83 91 782 87 875 95. 71,061 (100) 87 157 76 96 (500) 224 39 72 (100) 422 80 81 608 82 87 98 715 813 (200) 33 937. 72,079 85 (200) 87 127 55 58 265 350 51 90 99 405 7 13 32 (100) 523 51 602 89 736 843 905 60 89 97. 73,159 205 29 84 360 81 (200) 408 62 64 549 66 (100) 695 746 58 859 74 918 25. 74,029 94 150 78 419 42 61 504 45 87 (200) 609 86 747 87 849 78 968. 75,068 96 128 98 407 78 84 519 81 638 43 734 50 58 (100) 855. 76,039 85 133 271 305 11 33 43 52 437 54 63 511 84 622 67 837 99 (100). 77,036 (100) 102 228 78 79 (100) 91 310 (100) 487 507 (500) 18 20 44 50 779 868 901. 78,013 112 39 (500) 75 218 (200) 36 315 52 (500) 424 524 675 (1000) 738 863 86 (100) 909. 79,020 (500) 35 47 (1000) 165 (200) 281 334 401 641 (500) 722 (500) 84 842 60 (1000) 86 (1000) 91 935 81.

80,030 71 79 83 113 217 26 331 (200) 39 70 93 (100) 97 620 (200) 47 51 81 90 766 (500) 813 915 27. 81,000 101 91 (100) 317 26 50 402 85 623 752 (1000) 77 803 9 965. 82,047 (1000) 73 91 (100) 144 52 77 318 523 33 78 672 98 752 68 805 57 930. 83,069 158 94 222 36 315 83 439 571 651 73 98 (100) 766 99 803 22 33 (200) 86 980. 84,026 50 85 (100) 96 146 225 342 (100) 419 40 48 69 624 40 74 740 (500) 88 813 (1000) 21 25 35 99 912 49 50. 85,117 87 (100) 300 43 403 59 62 74 87 (100) 520 30 638 46 (100) 72 82 87 97 865 78 906 18 38. 86,037 191 (500) 211 47 328 50 61 65 (200) 70 78 447 57 (100) 87 (200) 505 65 86 664 723 58 833 932 36 61 (500) 81 (200). 87,046 200 12 26 57 313 404 9 85 502 (500) 12 61 634 42 (1000) 77 (20) 86 784 803 (100) 14 58 93. 88,096 137 93 244 325 30 35 86 451 548 96 615 (2000) 19 71 96 746 61 99 873 958. 89,095 97 (100) 217 301 (200) 55 94 490 597 674 769 866 75 (100) 919 55.

90,006 58 61 (100) 229 60 63 92 312 18 56 85 406 16 47 77 (500) 532 605 (100) 74 81 97 727 86 879 923 24 66 77. 91,124 265 362 71 457 599 621 31 39 783 (100) 821 39 74 909 27. 92,070 77 79 147 213 84 325 62 (100) 78 97 405 68 77 (100) 620 37 752 88 (100) 809 64. 93,007 23 56 136 (200) 95 (500) 99 264 72 89 93 (1000) 349 429 34 84 517 19 82 603 (200) 12 22 46 716 (200) 61 78 (100) 99 903 38 95 99. 94,021 27 76 89 (1000) 102 218 45 87 414 26 50 580 (100) 95 97 652 (200) 702 14 (1000) 44 52 90 810 85 (100) 96 979.

Angekommene Fremde
vom 19. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Fürst Boguslaw Radziwil aus Berlin, Fürst Czartoryski aus Rokossowo, die Rittergutsbesitzer v. Polczynski nebst Frau aus Wysoki, Laube nebst Frau aus Trzebislawki, v. Bethe aus Berlin, v. Gąsiorowski aus Polen, Baron v. Estorff aus Piątkowo, Wunderlich aus Leipzig, Löwy und Redlich aus Breslau und Schottländer aus Friedenau, Oberstabsarzt Dr. Frenge aus Liegnitz, die Kaufleute Horch und Hirschfeld aus Hamburg, Casparius, Menadier, Hartmann, Ulbrich, Jänecke, Jäger und Kleeberg aus Berlin, Dinckler aus Iserlohn, Rentier Przanowski aus Berlin, Premierlieuten. Schuppe nebst Frau aus Wehlau, Lieutenant a. D. Schöneberg aus Görlitz, Partikulier Gräffanowicz aus Köln, Mühlenbesitzer Wiegand aus Göppingen, Prediger Dessin aus Glückstadt, Ingenieur Hughes aus London, Baumeister Nordmann aus Dresden, Kaufm. Behles aus Kassel.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Frau Iffland aus Chlebowo, Epner aus Lugowini, Griebel aus Napachanie, Baarth aus Modrze, Ramcke aus Chodzißzewice und v Jaraczewski aus Jaraczewo, Gutspächter Treppmacher aus Wulka, Sanitätsrath Dr. Zelasko nebst Frau aus Kowanowko, Lieutenant v. Ludendorf aus Lissa, Versicherungsinspektor Schönwald aus Schwedt, die Kaufleute Voigt aus Brandenburg, Oldemeyer aus Leipzig, Schilling, Köpke, Kast, Speier, Selig, Cohn, Niemeyer, Steidel und Blochert aus Berlin, Moses aus Stettin, Wiener aus Potsdam und Sternberg aus Breslau.

BAZAR. Die Bürger Graf Potulicki aus Warschau, Fürst Wroniecki aus Wien und Graf Mielzynski aus Pawlowice.

HOTEL DE BERLIN. Hauptmann Ohnesorge nebst Frau aus Witaszyce, Distriktskommissar Morawski aus Bromberg, Inspektor Volkmer aus Lawisno, Reitmeister Bihan aus Pest, Kreisrichter Haase, Bürgermeister Rump und Kaufmann Perzinski aus Schrimm, Dr. Eckert nebst Tochter aus Schroda, Frau Rechtsanwalt Holder-Egger aus Schlawe, Gutsbesitzer Jauernik aus Strzeski, die Kaufleute Krüger aus Neutomysl, Janczakowski aus Rawicz, Schott aus Darmstadt und Sentzke aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Baranowski aus Rosnowo, Graf Dąbski aus Kolaczkowo, v. Chlapowski aus Sowiniec und v. Zychlinski aus Twardowo, Administrator Neumann aus Kolaczkowo, Brennereipächter Koch aus Bauchwitz, Gutsbesitzer Schulz aus Polajewo, Tanzlehrer Butkowski aus Polen, Kaufmann Herlich aus Stettin, die Fabrikanten Lindner und Weiß aus Glogau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zablocki aus Czerlin, Frau v. Karnkowska aus Polen, Schumann aus Kujawien und v. Roszcziczewski aus Garby, Landrath Mötschke aus Gorka, die Kaufleute Basch aus Birnbaum und Leistikow aus Thorn.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Frau Sklarek, Alexander nebst Frau und Lemmel aus Pleschen, Kuttner aus Neutomysl, Löwy u. Schocken aus Newyork, Oekonom Woytinski aus Kolaczkowo.

KRUG'S HOTEL. Die Kaufleute Bonhardt und Lehmann aus Breslau, Lehrer Helminski aus Kähme, Volontär Nehab aus Stettin.

DREI LILIEN. Schafzüchter Geilert aus Lubosin, Kaufmann Israel aus Pinne.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Wirthschafts-Inspektor Schöpke aus Swentzin, die Kaufleute Engelmann, Bick und Wollstein aus Grätz, Orgelbauer Kaminski aus Opalenica, Student Vierzgalski a. Breslau.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Jakubowski aus Witkowo, Marcuse, Frau H. Rosenberg, Frau J. Rosenberg, Horwitz und Hirschfeld nebst Sohn aus Margonin, Springer aus Krakau u. Gosliner aus Rogasen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Holländer aus Neustadt a. S., Tausk und Hirschel aus Breslau, Oelsner aus Militsch, Aufricht aus Berlin, Franke aus Elberfeld, Ingenieur Fischer aus Posen, Rektor Franke aus Landsberg, die Gutspächter Riediger aus Frauendorf, Salfeld aus Ingramsdorf.

HOTEL DE PARIS. Rentier Kędrzynski aus Tarnowo, Rechtsanwalt Wierzbowski aus Schroda, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Graf Tarnowski aus Krakau, Gutsbesitzer Wastelewski aus Chocica, die Bürger Cechmanowicz aus Wreschen und Borowicz aus Gostyn.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Graf Schlabrendorff aus Stettin, v. Kurnatowski aus Polen, Stud. phil. Horst aus Magdeburg, die Kaufleute Spielhagen aus Unruhstadt und Pohl aus Breslau, Apotheker Matthesius aus Wreschen, die Rittergutsbesitzer von Koperski und von Drwęski aus Stępocin, Wirthschaft-Insp. Anders und Brenner Horn aus Szczepankowo, Frau Petzel nebst Tochter aus Czerleino.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Stifter und Joel aus Konin, Müller und Cohn aus Lissa, Markiewitz aus Witkowo, Schnopp aus Berlin, Grümm aus Stettin, Klakow aus Goschter Hld., Herzfeld und Königsberg aus Grätz, Jakobsohn aus Thorn, Gebr. Wachtel aus Gostyn, Holde und Liebenwalde aus Meseritz, Mendelsohn nebst Frau und Kaphan aus Schroda, Sibert, Jesse, Kuttner, Sokolowski und Gutsbesitzer Umanski aus Wreschen, Rentier v. Zaborowski aus Rawicz, Inspektor Möglich aus Dziekanowice.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen
am 21. Oktober 1868, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Betr. die Pensionsbeiträge des Direktors und der Lehrer an der Realschule.
2) Entlastung der Spar- und Pfandleih-Kassenrechnung pro 1864.
3) Desgl. derselben Rechnung pro 1865.
4) Entlastung der Marstallfonds-Rechnung pro 1867.
5) Wahl der Mitglieder zur Einschätzungs-Kommission für die klassifizirte Einkommensteuer.
6) Entlastung der Elementar-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
7) Desgl. der Mädchen-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
8) Desgl. der Mittel-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
9) Desgl. der Real-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
10) Ergänzung der Wahlkommission auf Antrag mehrerer Stadtverordneten.
11) Betr. die Verwendung des vorhandenen Pensionsfonds von den Kommunalbeamten und Lehrern.
12) Wahl der Beisitzer zu den Stadtverordneten-Wahlen.
13) Wahl der Mitglieder zur Direktion der Gasanstalt.
14) Verpachtung der Fleischverkaufsstellen pro 1869.
15) Weiterverpachtung des Grundstücks Nr. 177/18. Wasserstraße.
16) Einrichtung der Rathhauskeller zu Restaurationslokalen.
17) Wahl eines Bezirks-Armenvorstehers.
18) Persönliche Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die direkte Verpflegung der Königlichen Truppen im Verwaltungsbezirk des 5. Armee-Korps resp. mit Brot und Fourage pro 1869 soll im Wege des öffentlichen Submissions- event. Lizitations-Verfahrens an geeignete Unternehmer verdungen werden, zu welchem Zweck ein diesseitiger Kommissarius folgende Lokal-Termine abhalten wird.

Tag des Termins.	Auf dem Rathhause zu:	Benennung der Orte, für welche der Bedarf verdungen wird.
2. November 1868.	Schrimm	für Schrimm und Neustadt a. W.
3. "	Krotoschin	" Krotoschin und Zduny.
4. "	Ostrowo	" Ostrowo.
5. "	Pleschen	" Pleschen.
6. "	Kozmin	" Kozmin.
7. "	Gostyn	" Gostyn.
9. "	Rawicz	" Rawicz.
10. "	Bojanowo	" Bojanowo.
11. "	Fraustadt	" Fraustadt und Kosten
12. "	Beuthen a. O.	" Beuthen a. O. und Freistadt i. Schl.
13. "	Polkwitz	" Polkwitz.
14. "	Liegnitz	" Liegnitz, Wahlstatt, Haynau und Jauer.
16. "	Löwenberg	" Löwenberg und Hirschberg i. Schl.
17. "	Görlitz	" Görlitz, Lauban und Muskau.
18. "	Sprottau	" Sprottau und Eylau.
20. "	Samter	" Samter.
21. "	Rogasen	" Rogasen.

Die Termine beginnen um 9 Uhr Vormittags.

Die Lieferungs-Bedingungen und Bedarfs-Angaben sind bei den Proviant-Aemtern in Posen und Glogau, den Depot-Magazin-Verwaltungen zu Lissa, Lüben, Sagan und Unruhstadt und bei den Magisträten der übrigen vorbezeichneten Garnisonorte ausgelegt. Es wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß pro 1869 die Preisforderungen für Brotlieferungen pro Brot à 5 Pfd. 18 Loth wie in früheren Jahren abzugeben sind.

Königliche Intendantur 5. Armee-Korps.
Gervais.

Bekanntmachung.

Die Ausräumung der Müllkasten und Aschgruben und die Abfuhr deren Inhalts in den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1869 soll

Freitag den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung im Wege der Licitation unter den einzusehenden Bedingungen öffentlich ausgeboten werden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Posen, den 19. Oktober 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Lehrers katholischer Konfession an einer der hiesigen städtischen Elementarschulen mit einem Jahresgehalt von 280 Thlrn. ist wieder zu besetzen.

Qualifizirte, der deutschen und polnischen Sprache mächtige Bewerber werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns schriftlich zu melden.

Posen, den 15. Oktober 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige **Flachsmarkt** wird

Mittwoch, den 2. Dezember c.,

wiederum wie im vorigen Jahre in der Turnhalle auf dem Grundstück **Nr. 2. Berliner Platz (früher Magazinstraße (vis-à-vis dem Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe** hierselbst abgehalten werden.

Breslau, den 9. Oktober 1868.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Kgl. Kreisgericht in Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 24. September 1868.

Auf dem Grundstücke **Ober-Wilda Nr. 13.** ist Rubrika III. Nr. 1. für die Geschwister **Pflaum** aus dem Erbrezesse vom 11/12. September 1804 mittelst Verfügung vom 17. Juni 1841 eine Erbtheils-Forderung von 53 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., darunter für die Geschwister **Margaretha, Marianna** und **Anna Maria Pflaum,** im Betrage von je 10 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. eingetrag.n, und haben die drei genannten Geschwister unterm 7. Juli 1850 notariell über ihre Antheile quittirt, die Löschung kann jedoch nicht erfolgen, weil das über die ganze Hypothekenpost gebildete Dokument verloren gegangen und die gegenwärtigen Inhaber der qu Post unbekannt sind.

Auf den Antrag des jetzigen Besitzers des Grundstücks **Franz Karl Studer** zu **Ober-Wilda,** sowie der Wittwe **Elisabeth Amalie John** zu **Zieliniec,** des früheren Kaufmanns **Karl John** zu **Posen,** der unverehelichten **Emma John** zu **Posen,** werden alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche an diese Posten zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem

am 6. Februar 1869,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **v. Jaróchowski** anstehenden Termin nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt und die Post im Hypotkekenbuche gelöscht werden wird.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 17. Oktober 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen der am 1. Mai 1868 aufgelösten Handelsgesellschaft **Berends & Pilaski zu Posen,** sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Mitgesellschafters und Gutsbesitzers **Roman Pilaski** zu **Koszttowo** im Wirsitzer Kreise, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Juni 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Rosenthal** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 9. November c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 16. November c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 28. November c.
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Tschuschke** und die Rechts-Anwälte **Bertheim, Mützel, Dockhorn,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schließlich wird hier wiederholt bekannt gemacht, daß der Konkurs über das Vermögen des zweiten persönlich haftenden Gesellschafters der obgedachten Handelsgesellschaft, des **Zygmunt Berends** welcher nach Auflösung der Handelsgesellschaft das Geschäft unter Beibehaltung der Firma **Berends & Pilaski** für alleinige Rechnung fortführte — bereits durch Beschluß des hiesigen Gerichts vom 8. Juni c. eröffnet worden ist, und daß dieser Konkurs, in welchem der Auktions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** zu **Posen** als Verwalter fungirt, noch schwebt.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Dienstag den 20. Oktober,** früh von 9 Uhr ab, **Fischerei Nr. 1.:**

diverses Tischler-Handwerkszeug, Hobelbänke, Hölzer, Fourniere 2c.

öffentlich versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch den 21. Oktober c.,** früh von 9 Uhr ab, im **Auktionslokale,** Magazinstraße 1., eine Partie **guter Bretter,** ferner diverse **Mahagoni- 2c. Möbel, Ueberzieher, Röcke 2c., Damen-Putz-Gegenstände** und dergl. versteigern.

Rychlewski,
gerichtl. Auktions-Kommissar.

Oder=Kahn=Auktion.

Mittwoch den 21. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **am Neumannschen Schiff=Bauplatz (am Schweinemarkt) einen gut erhaltenen Oderkahn mit vollständigem Takelwerk** öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung versteigern. ***Rychlewski,***
Königl. Auktions=Kommissar.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der Brücke dem evangelischen Kirchhofe zu **Rogasen** gegenüber, veranschlagt auf 112 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., soll dem Mindestfordernden übertragen werden, wozu ich einen Licitationstermin auf

Dienstag den 27. Oktober c.,
Vormittags von 11–12 Uhr an,
in meinem Bureau anberaumt habe.

Obornik, den 15. Oktober 1868.

Der Kreisbaumeister.
Plath.

Preiswürdige **Güter** zum Kauf weist nach der pens. Rechn.-Rath ***Ehrhardt.***

Herren, die Güter kaufen oder pachten, zu verkaufen oder zu verpachten wünschen, wollen sich an mich wenden. Letztere unter Hinzufügung genauer Anschläge. Meine vielfachen Verbindungen stellen die Realisirung derartiger Geschäfte in Aussicht.

C. Schlieper,
in Szelejewo bei Gonzawa.

Ich beabsichtige der Gesundheitsschwäche wegen mein hierselbst am Markte belegenes Eigenthum unter der Firma **„Bazar“,** bestehend aus: Hôtel, Wein= u. Materialhandel und Schänke, einem Speicher, zwei Einfahrtsstallungen, bequemem Keller und einem breiten Hofraum, sofort zu verkaufen. Diese Handlung existirt schon seit 25 Jahren.

Reflektirende wollen sich an mich persönlich oder schriftlich franco wenden.

Unterhändler werden verbeten.

Miłosław, im Oktober 1868.
T. Jüngst.

Geschäfts=Verkauf.

Ein seit vielen Jahren bestehendes **Restaurations=, Wein= & Bairischbier=Geschäft** nebst **Kegelbahn** ist Umstände halber zu verkaufen und von Neujahr oder Ostern 1869 zu übernehmen.

Näheres auf frankirte Briefe, die unter ***D. P. 25.*** an die Expedition des Blattes zu richten sind.

Ein sei Jahren bestehendes

Destillations=Geschäft

auf einer der Hauptstraßen **Breslau's**, inmitten der Stadt, mit vollständigem Ausschank, gut im Gange, ist mit Lager und Inventarium besonderer Familienverhältnisse halber **bald oder per 1. Januar 1869** zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören circa 1500 Thaler. Näheres unter Chiffre ***L. F. B.*** poste rest. **Breslau.**

50,000 Thlr.

sind zur ersten Stelle, auch hinter Pfandbriefen, auf Rittergüter zu vergeben durch ***Siegfried Lewy*, Breslau,** Tauenzienstr. 65.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg Lippe.

Zur Bequemlichkeit für Blumenfreunde habe ich außer meiner Gärtnerei (St. Martin 16.) in **Tilsners Hôtel garni, Friedrichs= und Wilhelmstraßenecke,** eine Verkaufsstelle eröffnet. Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums bestens empfehle, zeige ergebenst an, daß ich daselbst stets neben schönen Blatt= wie blühenden Topfgewächsen, saubere **Bouquets** und **Kränze** zu billigsten Preisen anfertige und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Krug,
Kunst= und Handelsgärtner.

Es wird gewünscht, 3 Kinder im Alter von 6, 10 und 12 Jahren in einer anständigen jüdischen Familie in Pension zu geben. — Familien, die sich dieser Pflicht gewissenhaft unterziehen wollen, werden ersucht, ihre Bedingungen unter Chiffre ***A. H.*** an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Meine Konditorei u. Weinhandlung

habe ich von der Großen Gerberstraße nach

Halbdorfstraße, in das Haus des Herrn Dr. **Nieszczota,**

verlegt.

Indem ich meinen Kunden für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auf mein neues Geschäft zu übertragen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dieselben in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Albin Gruszczyński.

Ich wohne **Große Gerberstraße Nr. 49.** Parterre.

B. Goldschmidt.

Cementfirniß.

für Dachpappe=, Zink= und Eisen=Dächer, das vorzüglichste Material, womit solche sehr leicht zu dichten und äußerst dauerhaft zu machen sind. In Fässern von 1 bis 3½ Ctr. per Ctr. 6½ Thlr.

Knochenmark=Oel für Maschinen pro Centner 26 Thlr.

Schwarz=Eisenlack pro Centner Ima 19 Thlr., IIda 12 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von

H. Stolle & Co.,
Berlin, Marienstr. 23.

Frischen Portland-Cement

empfing und offerirt ab Kahn und ab Lager billigst **Moritz Toeplitz,**
Baumaterial= u. Kohlenhandlung,
Venetianerstr. 11.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 200 fette **Hammel** und 100 fette **Bräcke** zum Verkauf

---

Holzverkauf.

Im **Cyganker Walde** b. Nekla werden trockene Brennhölzer als auch starke kieferne Bauhölzer durch den Förster Mayer täglich billigst verkauft.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 500 Schock langes **Schilf** zum Verkauf.

Blumenauktion.

Auf dem Dominium **Strelitz** bei Chodziesen, Eisenbahnstation Schneidemühl oder Bialosliwe, werden am 26. Oktober Vormittags eine große Anzahl schöner Warm= und Kalthauspflanzen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Für Korbmacher.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat eine bedeutende Partie **Weidenruthen** für Korbmacher.

Hyacinthen= und Tulpen=Zwiebeln, sowie alle zur Herbstzeit geeignete **Gemüse=Samen** empfiehlt

Albert Krause, Kunst= und Handels=Gärtner.
Schützenstr, 13/14., unweit der Cegielski'schen Fabrik.

Weißdornpflanzen, sehr kräftig (schnellwachsende Sorte),
1000 Stück 5½—6 Thlr.

Eichenpflanzen zu **Waldanlagen,**
1000 Stück 5 Thlr.,
offerirt und sendet Musterpflanzen franko

C. Brüggemann
in **Gnesen.**



Bock=Verkauf.

Auf dem Dom. **Gabel,** Guhrauer Kreises, Bahn=Station Bojanowo, stehen auch dieses Jahr **Original=Negretti=Widder** aus der berühmten Heerde **Gresse** in Mecklenburg, vom 20. d. M. ab, zum Verkauf.



Rambouillet-Bock-Auktion

am 15. November c., Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Dom. **Chwalkowo,** 5 M. Chaussee von Posen die erste Ramb.=Bock=Auktion statt über 16 Voll= und 12 Halbblut=Böcke (letztere von Negretti=Müttern). Zuchtrichtung: möglichste Körpergröße und größter Wollreichthum. Abstammungs=Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

In **Winnagora** b. Miloslaw stehen mehrere **Jagd= und Wirthschaftsreitpferde** zum Verkauf, jung und gesund, zum Preise von 30 bis 80 Friedrichsd'or.



In meiner hiesigen **Original-Negretti-Stammheerde** beginnt der **Verkauf** geimpfter **Zuchtböcke** am 2. Nov.

G.=Rybno bei Kiszkowo.

J. Lange.

Berlinerstraße 32., im Keller, sind junge **Wachtelhunde** zum Verkauf.



Der Bockverkauf in meiner Negretti=Vollblut=Heerde zu **Parsko** bei Altboyen beginnt am 1. November. Wagen auf Bestellung am Bahnhof.

Freiherr v. Gersdorf.

Vom 20. Oktober an stehen auf dem Domin. **Orla** bei Koźmin Böcke aus der Herzoglich Anhaltischen Stammschäferei **Fraßdorf** zum Verkauf.

Der Bockverkauf

in hiesiger **Elektoral-Negretti-Stammschäferei** beginnt wiederum am 1. November c.

Dom. **Nieder-Heyersdorf**
bei Schlichtingsheim, Bahnstation Fraustadt.

Gesundheits-Jacken,
Camisöler, Pantalons,
Jagd- und Reise-Hemden,
Strümpfe, Socken,
gestrickte Röcke,
Capotten, Baschliks,
Seelenwärmer, Hauben,
Camaschen, Leibbinden etc.
empfiehlt

Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt**),
Markt Nr. 63.

Die neuesten Kleiderstoffe, sowie fertige Damenkleider, Jacquets und Paletots in geschmackvollster Ausführung, in größter Auswahl offerirt zu den billigsten Preisen

S. H. Korach,
4. Neuestraße **4.**

!!! Bestellungen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

Für Strickgarnhändler und Konsumenten.

Vom 1. Oktober d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß
100 Stränge genau 10 Pfund Zollgewicht,
10 " " 1 " "
1 Strang " 1/10 " "
wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem ½pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. **Garne leichterer Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik.** Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.

Barmen, 1. September 1868. **Ermen & Engels.**

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau,

Wir offeriren

Clayton Shuttleworth & Co. weltberühmte Lokomobilen, Dreschmaschinen und Mahlmühlen,

Pickslley Sims & Co. Siedemaschinen, Schrotmühlen, Haferquetschen, Rübenschneider, Göpel und Göpeldreschmaschinen, Oelkuchenbrecher,

Hunts Kleeausreibe-Maschinen, die bei jeder Witterung den Saamen ganz ohne Beschädigung und rein ausreiben,

Priest & Woolnoughs Drills.

Referenzen auf die renommirtesten und geachtetsten Landwirthe Schlesiens und Posens, die wir ihrer Zahl halber nicht einzeln hier aufführen können, ertheilen wir auf Anfrage.

Flachsbrechen, Drainröhrenpressen, Ziegelmaschinen.

Ein gut erhaltenes

Mahagoni=Tafelpiano,

6¾ Oktav., nach neuerer Bauart, steht **sehr billig** zum Verkauf bei ***C. Kirst,***
St. Martin 60.

Echte **Berliner Porzellan= u. Schmelzöfen** mit neuester Verzierung liefert und setzt zu billigstem Preise der Ofenfabrikant

Barduschek aus **Berlin,**
zur Zeit in Obornik.

Bestellungen in das Schanklokal der Brauerei.

Dampf=Ziegelmaschinen.

Eine vorzügliche Dampf=Ziegelmaschine, bester und neuester Konstruktion zu 7 à 8 Pferdekraft, zu Vollziegeln, Hohlziegeln, Drainröhren, Fachwerken ist zu verkaufen.

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13. Schweidnitzer Stadtgraben.

Neben meinem Putz- und Mode-Geschäft habe ich den **Verkauf echt Singer'scher Nähmaschinen** und gleichzeitig eine **Steppanstalt** eingerichtet.

Wer also **Steppereien in Double, Tuch und sonstigen starken Stoffen** ausführen lassen will, dem empfehle ich meine Anstalt und versichere dauerhafte Arbeit bei billigsten Preisen.

Markt 79., 1 Treppe. **Jacob Kantorowicz.**

Lokomobilen und **Dreschmaschinen** aus der weltberühmten Fabrik von **Clayton Shuttleworth & Co.** sind zu vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen. Anfragen bitten wir an Herrn **N. Urbanowsky,** Gerberdamm Nr. 3., **Posen,** zu richten.

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13. Schweidnitzer Stadtgraben.

Gaskronen

in **größter Auswahl** empfehlen
S. Kronthal & Söhne.

O. Wittholz, Berlin,
Zimmerstrasse 51.

Specialité's: Wasch- u. **Wringmaschinen** aller Arten, **Mangelmaschinen, Tafelwaagen, Decimalwaagen.**

Filzhüte für Damen,

Hut=Façons, runde, à Dutz. 1⅓ Thlr., Capottförmig à Dd. 25 Sgr

Filzhüte werden modernisirt und gefärbt.

P. Hahn, Strohhutfabr., St. Martin 78.

Ein alter **Flügel,** noch **wohl erhalten,** ist sehr billig zu verkaufen Halbdorfstr. 29./30. im Nebengebäude, 2. Thür.

Water=Klosets und **Luft=Klosets** empfehlen in **größter Auswahl**

S. Kronthal & Söhne.



Petroleum=Lampen

in großer Auswahl, so wie **Lampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** empfiehlt zu billigen Preisen

W. Chrzanowski,
Neuestraße.

!La Rosa Cigarre!

abgelagert, von bekannt vorzüglicher Qualität und Arbeit empfiehlt

1000 Stück mit 18⅔ Thlr.
500 " " 9½ "
100 " " 2 "

J. Zapałowski,
Breslauerstr. 35.

Aufträge von Außerhalb werden prompt effektuirt.

Repositorien,
Glasschränke mit Fächern und Schubkästen, Ladentische 2c. 2c. fast neu und wohlerhalten, sind billig zu verkaufen. Näheres **Bergstraße 9,** Ecke der Wilhelmsstraße im Eckladen.

Täglich **frisch** eintreffende **Austern** empfehlen in **vorzüglicher Qualität**

Th. Baldenius Söhne,
Wilhelmsplatz 15.

Die Konditorei u. Wein=Großhandlung von A. Pfitzner am Markt

empfiehlt zur bevorstehenden Wintersaison ihr bedeutendes Lager von persönlich eingekauften **Ober=Ungar=Weinen,** vom leichten Tischwein bis zum schwersten Tokayer aus den besten Jahrgängen. Das Lager von echten **Bordeaux=Weinen** bietet eine bedeutende Auswahl, von welchen sich die **64**er Weine auszeichnen.

Bei Abnahme von Dutzend=Flaschen werden En-gros=Preise berechnet.

Die besten Marken **Champagner, Rhein=** und **Moselweine,** spanische und weiße **Franzweine, Cognacs** und feine **Liqueure** zu den solidesten Preisen.

Posen, im Oktober 1868.

Hiermit erlauben wir uns auf unsere gut gepflegten und **vorzüglich** entwickelten **1864er Weine** aufmerksam zu machen.

Th. Baldenius Söhne,
Wein-Grosshandlung,
Rum- u. Arac-Transit-Geschäft,
Berlin & Posen.

Für einen Thaler
Post=Einzahlung versenden wir 15 Stück **Frankfurter Bratwürste,** delikate Waare I. Qualität, für 5 Thlr. 80 Stück, 10 Thlr. 170 Stück.

Trauner & Kunz
in **Frankfurt a. M.**

Astr. Perl=Kaviar, Gänse=Sülzkeulen
offeriren in vorzüglicher Qualität
Gebr. Andersch.

Fr. fette Kieler **Sprotten** empfiehlt **Kletschoff.**

Familien-Nachrichten.

Heute entschlief nach jahrelangem Leiden an einem organischen Herzübel der Pharmaceut **Max Seybold** im Alter von 20 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Görlitz, den 14. Oktober 1868.
H. Seybold und **Frau.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Premier-Lieutenant Julius v. Rudolphi mit Frl. Lina Ertel in Finsterau bei Breslau. Premierlieutenant Oskar v. Damitz mit Fräul. Hildegard v. Jeetze in Oppeln.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 19 Oktober 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 17			Not. v. 17.
Weizen, flau.			**Rüböl,** matt.		
Oktbr.	72½	73¼	Oktbr.	9⅙	9¼
Novbr.	70	71	April-Mai 1869 . . .	9 5/12	9 5/12
Frühjahr 1869 . . .	68½	68¾	**Spiritus,** matt.		
Roggen, weichend.			Oktbr.	17¾	17 11/12
Oktbr.	56½	57¾	Novbr.	16⅝	16¾
Novbr.	54½	55	Frühjahr 1869	16½	16⅔
Frühjahr 1869 . . .	51½	52¼			

Börse zu Posen

am 19. Oktober 1868.

Fonds. Posener 4 % neue Pfandbriefe 85½ Br., do. Rentenbriefe 88 Gd., do. 5 % Provinzial-Obligationen —, do. 5 % Kreis-Obligationen —, do. 4 % Stadt-Obligationen —, do. 5 % Stadt-Obligationen 98¼ Br., poln. Banknoten 85½ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 25 Wispel, pr. Herbst 50⅝—½, Oktbr. 50⅝—½, Oktbr.-Novbr. 48¾, Novbr.-Dezbr. 47⅝, Dezbr. 1868-Jan. 1869 —, Frühjahr 1869 47½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. 16¾—⅔, Novbr. 15⅞—⅚, Dezbr. 15⅚, Januar 1869 —, Februar 1869 —, März 1869 —.

[Privatbericht.] **Wetter:** warm. **Roggen:** flau. Gek. 25 Wispel, pr. Okt. 50⅝—½ bz., Gd. u. Br., Oktbr.-Nov. 48¾ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 48 Br., Frühjahr 47½ bz. u. Gd.

Spiritus: weichend, pr. Oktbr. 16¾—⅝—⅔ bz. u. Br., Novbr. 15⅞—⅚ bz. u. Gd., Dezbr 15⅚ Br., Frühjahr 16 5/24—⅙ bz. u. Gd.

Posener Marktbericht vom 19. Oktober 1868.

	von Thl	von Sgr	von Pf	bis Thl	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	22	6	2	25	—
Mittel-Weizen . . .	2	15	—	2	17	6
Ordinärer Weizen . . .	2	10	—	2	12	6
Roggen, schwere Sorte . . .	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte . . .	2	1	6	2	2	6
Große Gerste . . .	2	—	—	2	2	6
Kleine Gerste . . .	1	27	6	2	—	—
Hafer . . .	1	9	3	1	10	6
Kocherbsen . . .	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen . . .	2	5	—	2	7	6
Winterrübsen . . .	—	—	—	—	—	—
Winterraps . . .	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen . . .	—	—	—	—	—	—
Sommerraps . . .	—	—	—	—	—	—
Buchweizen . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	13	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart .	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund .	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito .	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito .	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito .	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito .	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Oktober. **Wind:** SW. **Barometer:** 28. **Thermometer:** 10° +. **Witterung** bewölkt

Umfangreiche Realisationen des Oktober-Termins von **Roggen** drückten den Preis für den laufenden Termin ansehnlich herunter. Für den folgenden Monat sind Käufer dagegen zahlreicher gewesen und der gestern noch bestandene Deport von 3 Rt. ist bis auf 2 Rt. zusammengeschmolzen. Die entfernten Sichten blieben unter Druck und haben sich etwas im Werthe verschlechtert. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 57½ Rt.

Roggenmehl etwas niedriger.

Weizen loko flau, Termine matt. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 68¼ Rt.

Hafer loko gedrückt, Termine still und fest.

Für **Rüböl** fehlte Kauflust, so daß die wenigen Abgeber nur etwas billiger reüssiren konnten.

Petroleum fest gehalten.

Spiritus anfänglich fest, ermattete im Verlauf und schließt in flauer Haltung.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 65—77 Rt. nach Qualität, bunt poln. 71 Rt. bz., weißbunt poln. 73½ bz., per 2000 Pfd. per diesen Monat 68 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 65 Br., Nov.-Dez 62¼ Br., April-Mai 62 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 57—58 Rt. bz, schwimm. 83/84pfd. 57½ Rt. bz., per diesen Monat 58 a ¼ a 57 a ½ Rt. bz., Oktbr.-Nov. 55½ a 55 a ¼ bz., Novbr.-Dez. 53½ a 53 a ⅛ bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 51¾ a ½ bz, Mai-Juni 51 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33—36 Rt. nach Qualität, 34½ a 35½ Rt. bz., per diesen Monat 33¾ a ⅝ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 33½ a ⅜ bz, Novbr.-Dezbr. 33 Br., April-Mai 33 a 32¾ bz., Mai-Juni 33½ Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 62—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare do., Futter- 62½ bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—80 Rt.

Rübsen, Winter- 76—78 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9½ Rt, per diesen Monat 9 5/12 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 9⅜ bz., Novbr.-Dzbr. 9⅜ a ⅓ bz., Dezbr.-Jan 9 5/12 Rt., Jan.-Febr. 9 5/12 Rt., April-Mai 9⅔ Br.

Leinöl loko 11¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 18⅔ a ⅝ Rt. bz., per nächste Woche 18½ bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 18⅙ a 18 Rt. bz. u. Gd., 1/12 Br., Oktbr.-Novbr. 17⅛ a 1/24 bz., 1/12 Br., 17 Gd., Novbr.-Dezbr. 16 17/24 a ⅝ bz. u. Gd., ⅔ Br, Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. —, April-Mai 17⅛ a 17 bz. u. Gd., 1/12 Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4¾—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Rt., Nr. 0. u 3⅚—3 7/12 Rt pr. Ctr unversteuert exkl. Sack. Bei unveränderten Preisen stilles Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 3 Rt. 28¾ Sgr. bz., Oktbr.-Novbr 3 Rt. 25 Sgr. bz., Nov.-Dezbr. 3 Rt. 20½ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16¼ Sgr. bz.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7¼ Rt., Oktbr.-Novbr. 7 Rt., Nov.-Dezbr. 7⅛ Rt. (B. H. Z.)

Stettin, 17. Oktober. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Morgens Regen, später schön. + 11° R. Barometer: 27. 10. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, loko p. 2125 Pfd. gelber 70—73 Rt., feiner 74—74½ Rt., bunter 71—73 Rt., weißer 74—78 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Oktbr. 73 Rt. bz. u. Gd., Frühjahr 68¾, 69, 68¾ bz. u. Gd, 69 Br.

Roggen ruhiger, p. 2000 Pfd. loko 57½—58½ Rt., pr. Oktbr. 58, 57⅓, 57¾ bz., Okt.-Novbr. 55½, ¼ bz. u. Gd., Frühjahr 52, 52¼ bz. u. Gd.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. loko ungarische geringe 45—47 Rt., bessere 48—49 Rt., feine 50—51 Rt., oderbr. 53⅛—53½ bz.

Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 35—36 Rt., 47/50pfd. pr. Oktbr. 36 Rt. Br., Frühjahr 35½ Br.

Erbsen ohne Handel, Futter- 60—62½ Rt., Koch- 64—65 Rt.

Winterrübsen pr. Oktbr. 79 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
62—74	56—61	48—52	33—37	62—68 Rt.

Heu 15—20 Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 10—14 Rt.

Rüböl stille, loko 9 5/12 Rt. Br., pr. Oktbr. 9¼ Br., Oktober-Novbr. 9⅛ Br., April-Mai 9 5/12 u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 18 7/24, ¼ Rt. bz., kleine Partien vom Lager 18 5/12 Rt. bz., pr. Oktbr. 18 Br., Oktbr.-Novbr. 16¾ Br., Frühjahr 16¾ Br.

Angemeldet: 200 Centner Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 73 Rt., Roggen 58½ Rt., Winterrübsen 79 Rt., Rüböl 9¼ Rt., Spiritus 18 Rt.

Petroleum pr. Oktbr. 7 1/12 Rt. bz.

Talg, prima russ. gelber Lichten 16 Rt., loko und auf Lieferung bz.

Schweineschmalz, ungar. 7⅛ Sgr. tr. bz.

Pottasche, 1ma Casan 6⅝ Rt. bz. u. gef.

Sardellen, 1867er knapp, 16 Rt. bz. und höher gehalten.

Palmöl, Calabar 14½ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 17. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, ruhig, ordin. 9—10, mittel 11—12½, fein 13—14, hochfein 14½—15½. — Kleesaat weiße fest, ord. 11—13½, mittel 14½—17, fein 18—19½, hochfein 21—22.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Oktbr. 53¼—53 bz. u. B., Oktbr.-Novbr. 51¼ Br., Novbr.-Dezbr. 50¼ Br., April-Mai 49¾ Br.

Weizen pr. Oktbr. 65 Br.

Gerste pr. Oktbr. 57 Br.

Hafer pr. Oktbr. 53½ Br., April-Mai 53 Br.

Raps pr. Oktbr. 87½ Br.

Rüböl matter, loko 9⅙ Br., pr. Oktbr. u. Oktbr.-Novbr. 9⅛ Br., Nov.-Dezbr. 9 1/12 bz., Dezbr.-Jan. 9⅙—⅛ bz., Januar-Febr. 9¼ Br., April-Mai 9 5/12 bz. u. Br.

Spiritus wenig verändert, loko 17 5/12—⅓ bz., 17⅓ Br., 17¼ Gd., pr. Okt. 17—16⅚ bz., Oktbr.-Nov. 16 1/12 bz. u. Gd., Nov.-Dezbr. 16 Br., April-Mai 16 1/12 bz. u. Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 17. Oktbr. Weizen 62—67 Rt., Roggen 54½—59 Rt., Gerste 49—58 Rt., Hafer 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare flau bei reichlichem Angebot, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 19⅛ a 19 Rt., Oktober 18⅔ Rt., Novbr. 17⅔ Rt., Dez. 17⅓ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Rt. pr. 100 Qu.

Rübenspiritus flau. Loko 17¾ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter gelinde. Weizen unverändert, loko 7 a 7, 10, pr. Novbr. 6, 2½, März 6, 3½, Mai 6, 4. Roggen fester, loko 6, pr. Novbr. 5, 12, März 5, 10, Mai 5, 10. Rüböl still, loko 10 9/10, pr. Oktbr. 10 13/20, Mai 10 17/20. Leinöl loko 11¾. Spiritus loko 22¼.

Hamburg, 17. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne Kauflust, auf Termine flau. Weizen pr. Oktbr. 5400 Pfd. netto 127 Bankothaler Br., 126 Gd., Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122½ Gd., Novbr.-Dezbr 120½ Br., 119½ Gd. Roggen pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 94½ Gd., Oktbr.-Novbr. 93 Br., 92½ Gd., Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loko 19¾, pr. Oktbr. 19¾, April-Mai 20¾. Spiritus ruhig, zu 26½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum fester gehalten, loko 13¾, pr. Oktbr. 13½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 17. Oktbr. Petroleum, Standard white, loko 5 19/24 a 5⅝, pr. Dezbr. 5 11/12.

Liverpool, 17. Oktbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Sehr feste Haltung. Tagesimport 11,974 Ballen, davon ostindische 9429 Ballen.

Paris, 17. Oktbr., Nachmittags. Rüböl pr. Oktbr. 82, 00, Januar-April 81, 25. Mehl pr. Oktbr. 66, 00, Januar-April 63, 00, matt. Spiritus pr. Oktbr. 75, 00. — Regen.

Newyork, 17. Oktober. (Baumwollenbericht von Thile, Motz u. Co.) Export nach Europa 18,000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 110,000 Ballen. Fracht per Dampfer nach Liverpool ⅜, do. von Neworleans nach Liverpool ⅞.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Oktbr.	Nachm. 2	27" 9''' 62	+13°7	WSW 2	trübe. Cu-st.
17. „	Abnds. 10	27" 10''' 36	+ 8°0	S 1	heiter.
18. „	Morg. 6	27" 9''' 96	+ 6°2	SO 1-2	halbh. St., Ci-st.
18. „	Nachm. 2	27" 8''' 44	+16°0	SSO 2-3	wolkig. Cu-st, Cu
18. „	Abnds. 10	27" 7''' 41	+10°5	SO 2	heiter. St.
19. „	Morg. 6	27" 6''' 01	+ 8°3	SO 2	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
„ „ 18. „ „ „ „ „ — „ 7 „

Telegramme.

Madrid, 19. Oktober. Olozaga ist eingetroffen, von einer großen Menschenmenge und zahlreichen Deputationen begrüßt. Prim war am Bahnhofe. Es geht das Gerücht, das Ministerium werde zurücktreten, falls das Plebiscit über die Regierungsform entscheide. Die Gemeindewahlen finden am 20. Oktober statt, alsdann erfolgt wahrscheinlich die sofortige Auflösung der Junta.

Madrid, 19. Oktober. Olozaga, mit Serrano und Topete die Stadt Guadalawara passirend, hielt eine Rede zu Gunsten der konstitutionellen Monarchie. Topete und Serrano sprachen sich ebenfalls hierfür aus, erklärten jedoch, mit Olozaga auch die Republik acceptiren zu wollen, falls die Volksabstimmung dieselbe verlange. Desgleichen erklärten die Demokraten Martos und Asquerino die Monarchie, wenn sie von der Volksabstimmung gefordert werde, zu acceptiren. Olozaga wohnte heute dem Ministerrathe bei.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. Oktober 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼ B	
Staats-Anl. v. 1859	5	103 bz	
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛ bz	
do. 1857	4½	95⅛ bz	
do. 1859	4½	95⅛ bz	
do. 1856	4½	95¼ G	
do. 1864	4½	95⅛ bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	95⅛ bz	
do. 1850,52 conv.	4	88 bz	
do. 1853	4	88 bz	
do. 1862	4	88 bz	68r
Staatsschuldscheine	3½	81⅜ bz	[88 bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	120 B	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54¾ bz G	
Kur- u. Neum. Schld	3½	80 G	
Oderdeichbau-Obl.	4½	92 G	
Berl. Stadtoblig.	5	102⅝ bz	
do. do.	4½	96¼ G	
do. do.	3½	76 G	
Berl. Börs.-Obl.	5	100⅝ B	
Pfandbriefe:			
Berliner	4½	93 bz B	
Kur- u. Neum.	3½	76¼ B	
do. do.	4	84½ bz	
Ostpreußische	3½	78 G	
do.	4	85 G	
do.	4½	90¾ bz	
Pommersche	3½	75⅛ G	
do.	4	84¼ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	85⅜ bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	75¾ G	
do.	4	83 bz 4½% 90¾	
do. neue	4	82¾ bz	[bz B
do.	4½	90¾ bz B	
Rentenbriefe:			
Kur- u. Neum.	4	90½ bz	
Pommersche	4	90 bz	
Posensche	4	88 bz	
Preußische	4	88¾ bz	
Rhein.-Westf.	4	90¼ B	
Sächsische	4	90¼ B	
Schlesische	4	90⅛ bz	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —	
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G	
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 B	
do. National-Anl.	5	54¼ bz	
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	68½ G	[Nov.—
do. 100 fl. Kred. L.	—	80½ G	[72¾ bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	73 bz G	ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	56½ bz B	
do. Silb. Anl. v. 64	5	59⅝ G	
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B	
Ital. Anleihe	5	51⅞ bz	ult. 51¾
Rumän. Anleihe	8	81¾ bz G	[bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70 bz	[Nov.—
do. 6. do.	5	79¼ bz	
Russ.-engl. Anl.	5	88 etw bz	
N. russ.-engl. Anl.	3	55 G	
do. v. J. 1862	5	86¾ bz	
do. 1864 engl. St.	5	91 bz G	
do. 1864 holl. St.	5	88 G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	116½ etw bz	
do. neue Em. v. 1866	5	114½ etw bz	
do. 9. Anl. engl. St.	5	91 G	
„ holl. „	5	87½ G	
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82½ bz	
do. Nikolai-Oblig.	4	67½ bz	
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66⅞ bz kl 66⅝	
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G	[bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	66¾ G	
do. Part.-O. 500 fl.	4	97⅝ G	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz	[⅜-⅝ bz G
Amerik. Anleihe	6	78½ bz G	ult. 78½-
Türkische Anl. 1865	5	39¾ bz,	ult. 39⅝
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94 B	[bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30½ etw bz	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	99¾ bz	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102 bz	
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96⅜ bz	
Braunschw. Anl.	5	101 B	
Dessauer Präm.-A.	3½	95¼ B	
Lübecker do.	3½	47¼ B	
Sächsische Anl.	5	106¼ B	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87¼ G	
Berl. Kass.-Verein	4	155 G	
Berl. Handels.-Ges.	4	118½ G	
Braunschw. Bank	4	108 bz	
Bremer Bank	4	111½ B	
Coburg. Kredit-Bk.	4	74 B	
Danziger Priv.-Bk.	4	106 G	
Darmstädter Kred.	4	97½ Post bz G	
do. Zettel-Bank	4	96 B	
Dessauer Kredit-Bk.	0	2¼ B	
Disk.-Kommand.	4	117⅝ B	[
Genfer Kredit-Bk.	4	19⅛ G excl.	
Geraer Bank	4	94½ B	
Gwrbk. H. Schuster	4	101½ G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	91 G	
Hannoversche Bank	4	85 B	
Königsb. Priv.-Bk.	4	111¾ B	
Leipziger Kred.-Bk.	4	105 bz G	
Luxemburger Bank.	4	100½ B	
Magdeb. Privatb.	4	89 G	
Meininger Kreditb.	4	98½ bz	[B
Moldau Land.-Bk.	4	18⅛ bz	vll 60
Norddeutsche Bank	4	124 bz G	
Oestr. Kreditbank	5	92¾-92 bz	ult.
Pomm. Ritterbank	4	88 G	[do.
Posener Prov.-Bk.	4½	101 G	
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 etw bz	
Rostocker Bank	4	113½ B	
Sächsische Bank	4	117 etw bz B	
Schles. Bankverein	4	116 G	
Thüringer Bank	4	71¼ G	
Vereinsbank Hamb.	4	112 bz	
Weimar. Bank	4	88½ B	
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 G	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G	
do. do. (Henkel).	4	— —	

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
do. III. Em.	4½	— —	
Aachen-Mastricht	4½	76 B	
do. II. Em.	5	80½ B	
do. III. Em.	5	78½ B	
Bergisch-Märkische	4½	— —	
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —	
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77¾ bz B	
do. Lit. B.	3½	77¾ bz B	
do. IV. Ser.	4½	91½ B	
do. V. Ser.	4½	89¾ B	
do. VI. Ser.	4½	87½ B	
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	83½ G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. (Nordbahn)	5	99½ bz B	
Berlin-Anhalt	4	91¾ G	
do.	4½	95¾ G	
do. Lit. B.	4½	94½ B	
Berlin-Görlitzer	5	101 B	
Berlin-Hamburg	4	90¼ G	
do. II. Em.	4	90¼ G	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —	
do. Lit. C.	4	85 B	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	83¼ bz	
do. III. Em.	4	83½ B	
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94¼ bz	
do. VI. Ser. do.	4	82¼ B	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Mind. I. Em.	4½	98 B	
do. II. Em.	5	101¼ G	
do.	4	84½ G	
do. III. Em.	4	83 G	
do.	4½	92½ bz	
do. IV. Em.	4	82¾ G	
do. V. Em.	4	82½ bz G	
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82¼ B	
do. III. Em	4½	88¾ G	
do. IV. Em.	4½	88 B	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¾ bz B	
Lemberg-Czernowitz	5	— —	n. 70⅞
Magdeb.-Halberst.	4½	96¼ G	[bz
do. do. 1865	4½	94¾ B	
do. Wittenb.	3	68¾ bz G	
do. Wittenb.	4½	94¾ B	
Niederschles.-Märk.	4	86¾ bz	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83¾ G	
do. c. I. u. II. Ser.	4	86¾ B	
do. conv. III. Ser.	4	82¾ G	
do. IV. Ser.	4½	93¾ G	
Niederschl. Zweigb.	5	99 B	
Oberschles. Lit. A.	4	87 G	
do. Lit. B.	3½	77¾ B	
do. Lit. C.	4	84¾ bz	
do. Lit. D.	4	84¾ bz	
do. Lit. E.	3½	— —	
do. Lit. F.	4½	91⅛ bz	
do. Lit. G.	4½	90½ G	
Oestr.-Französ. St.	3	263 bz	n. 258 B
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	216¼ bz G	
do. Lomb. Bons	6	95½ bz G	
do. do. fällig 1875	6	92¾ bz G	
do. do. fällig 1876	6	92¼ bz G	
do. do. fäll. 1877/8	6	91½ bz	
Ostpreuß. Südbahn	5	90½ bz G	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ B	
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ B	65r —
do. v. Staat garant.	4½	96¼ B	
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92⅜ bz	
do. II. Em.	4½	92⅜ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	91 G	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79½ bz	
do. Kozl.-Wor. do.	5	80¾ bz	
do. Kursk-Kiew do.	5	80⅝ bz	
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87⅝ bz	
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82⅜ bz	
do. Schuja-Ivan.	5	79¾ bz G	
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	79½ bz	kl 80 G
Schleswig	4½	89½ G	
Stargard-Posen	4	83½ bz G	
do. II. Em.	4½	— —	
do. III. Em.	4½	91 bz	
Thüringer I. Ser.	4	88 B	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	87¾ B	
do. IV. Ser.	4½	95½ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	30½ bz	
Alsenzbahn v. St. g.	4	— —	
Altona-Kieler	4	113½ G	
Amsterdm-Rotterd.	4	99¼ etw bz	
Bergisch-Märkische	4	133¼ bz	
Berlin-Anhalt	4	195 etw bz B	
Berlin-Görlitz	4	68-67¼-67½ bz	
do. Stammprior.	5	91⅝ bz	
Berlin-Hamburg	4	166 G	
Berl-Potsd-Magd.	4	192½ bz	
Berlin-Stettin	4	127⅞ bz	
Böhm. Westbahn	5	67⅞ etw bz	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	115 bz	
Brieg-Neiße	4	97 bz	
Cöln-Minden	4	123⅞ bz	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	113 bz	
do. Stammprior.	4½	109½-110 bz	
do. do.	5	109½-110 bz	
Galiz. Carl-Ludwig	5	91¼ G	ult. —
Löbau-Zittau	4	49 etw bz G	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	157½ G	
Märkisch-Posen	4	65½-65 bz	
do. Prior.-St.	5	85⅝ bz	
Magdeb.-Halberst.	4	155 G	
do. Stamm-Pr. B.	3½	71¾ bz	[G
Magdeb.-Leipzig	4	218 B	n. 200
do. do. Lit. B.	4	91⅜ B	
Mainz-Ludwigsh.	4	133¾-134¼ bz G	
Mecklenburger	4	74¼ etw bz G	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschl.-Märk.	4	88¼ G	
Niederschl. Zweigb.	4	80 B	
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —	
Nordh.-Erf. gar.	4	76 B	
do. St.-Pr.	5	92½ bz B	
Oberhess. v. St. gar.	3½	70 G	
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	186½ bz B	[⅛ bz
do. Lit. B.	3½	— —	[151¼-½-⅜-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	151½-⅜ bz	ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	108⅛-9-⅛-9 bz	ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	79¾ bz	[108⅜-9-
Ostpr. Südbahn	4	— —	[⅛-9 bz
do. St.-Prior.	5	73 bz	
Rechte Oder-Uferb.	5	80¼ B	
do. do. St.-Pr.	5	91 B	
Rheinische	4	116⅜ bz	
do. Lit. B. v. St. g.	4	81½ etw bz B	
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	27⅜ bz	
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83½ bz	
Stargard-Posen	4½	94½ B	
Thüringer	4	137⅝ bz	
do. 40%	5	121½ bz	
do. B. gar.	4	80¾ etw bz	
Warschau-Terespol	5	83 bz	
do. Wiener	5	58¾ bz	
do. Bromb.	4	— —	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9¾ bz
Louisd'or	—	112¼ bz
Sovereigns	—	6. 24⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12¾ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	88 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85¾ bz G

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159¾ B
Berl. Eis.-Bedarf	—	146¾ B
Hörder Hütten-Ver.	—	104 B
Minerva	—	32 B
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	72 G

Wechsel-Kurse vom 17. Oktober.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	142½ bz
do. 2M.	2½	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	150¾ bz
do. 2M.	2½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 23⅝ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8T.	4	87¾ bz
do. do. 2M.	4	87 bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2M.	4	99 5/12 B
Petersb. 100 R. 3W.	5½	93 bz
do. do. 3M.	5½	91⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	111 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	84¾ bz

Die Börse war heute still, die Spekulation im Ganzen abweichend; die Stimmung für einzelne Papiere, besonders östreich. Kreditaktien, Franzosen, östreich. Fonds etwas matter; Türken, Italiener, Lombarden blieben ziemlich fest. Die Zahlung der Abschlagsdividende auf Lombarden im Betrage von 20 Frcs. ist jetzt amtlich ausgeschrieben. Amerikaner auf bessere Newyorker Notirungen allein belebt und steigend. Eisenbahnen blieben still, in Görlitzern fand zu abermals niedrigeren Kursen ein ziemlich umfangreiches Geschäft statt. Inländische Fonds blieben fest und still, Pfandbriefe desgleichen; Rentenbriefe belebt und zum Theil höher. Von deutschen Anleihen wurden badische und bayerische Prämienanleihen in Posten gehandelt. Russische Fonds waren behauptet, Boden-Kredit und Liquidations-Pfandbriefe, sowie 5. Stiegl. Anleihe in gutem Verkehr. Inländische Prioritäten blieben im Ganzen unbelebt; russische, besonders Jelez-Orel, wurden mehrfach gehandelt. Halle-Sorau-Gubener Stamm-Prioritäten 87¾ bezahlt. — In Wechseln fand sehr wenig Geschäft bei matter Haltung statt. — Tabaks-Obligationen 80⅝ à ⅞ bez. u. G.

Breslau, 17. Oktober. Auch heute waren die Kurse zwar durchgehends fest, doch fehlte es an Lebhaftigkeit und war der Umsatz nur von geringem Belange. Amerikaner beliebt und höher.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 32¼ bz. Schlesische Bank 116 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 91¾ B. Oberschlesische Prioritäten 77 B. do. do. 84½ B. do. Lit. F. 91½ B. do. Lit. G. 90½ bz u B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91½ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 115 B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 80 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80¼ G. Kosel-Oderberg 113⅝ bz. Amerikaner 78⅝ bz. Italienische Anleihe 51⅞ bz u B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. Oktober, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner 78⅛, Kreditaktien 214, Lombarden 190, Staatsbahn 265½. Oestreicher matt, Amerikaner begehrt.

Frankfurt a. M., 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel —. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 102⅝. 5% östr. Anleihe von 1859 61½. Oestr. National-Anlehen 52¾. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 51. 4½% Metalliques 43¾. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 78⅝. Oestreich. Bankantheile 777. Oestr. Kreditaktien 214½. Darmstädter Bankaktien 243. Alsenzbahn 84½. Oberhessische 70¾. Lombarden 190½. Rheinische Eisenbahn 116¾. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 265½. Oestr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 157. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose —. Bayerische Prämienanl. 102⅝. Neue Badische Prämienanl. 99¾. Badische Loose 52¾. 1854er Loose —. 1860er Loose 73½. 1864er Loose 98½. Russ. Bodenkredit —. Türken 39¼.

Frankfurt a. M., 17. Oktober, Abends. Effekten-Societät. Sehr günstige Stimmung bei belangreichem Umsatz. Amerikaner 78 7/16, Kreditaktien 216⅝, steuerfreie Anleihe 51⅛, 1860er Loose 73 11/16, Naional-Anleihe 52⅞, Staatsbahn 267½.

Frankfurt a. M., 18. Oktaber, Mittags. Effekten-Societät. Günstig. Preuß. Kassenscheine 105½, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119⅜, Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 102⅝, 5% östreich. Anleihe v. 1859 62½, Nationalanleihe 53½, 5% steuerfreie Anleihe 51, 4½% Metalliques 43¾, Amerikaner de 1882 78⅝, östreich. Bankaktien 777½, östreich. Kreditaktien 217, Darmstädter Bankaktien 243½, Alsenzbahn 84, östreich.-franz. Staatsbahn 267, Bayr. Prämienanl. 102⅝, Badische Prämien-Anleihe 100¼, 1854er Loose 67, 1860er Loose 73⅞, 1864er Loose 99, Türken 40½.

Hamburg, 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstig.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86¼. Nationalanleihe 53¾. Oestreichische Kreditaktien 91½. Oestreich. 1860er Loose 72¼. Staatsbahn 560. Lombarden 401½. Italienische Rente 51¼. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 125⅛. Rheinische Bahn 116. Mecklenburger 74½. Altona-Kiel 112½. Finnl. Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 110½. 1866er russ. Prämienanleihe 108½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71⅝. Disconto 2¼ %.

Wien, 17. Oktober. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 25. 5% Metalliques 57, 75. 1854er Loose 79, 75. Bankaktien 785, 50. Nordbahn 185, 50. National-Anlehen 62, 35. Kreditaktien 210, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 259, 40. Galizier 208, 50. Czernowitzer 184, 00. London 115, 90. Hamburg 85, 25. Paris 45, 95. Frankfurt 96, 70 Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 154, 50. Kreditloose 137, 60. 1860er Loose 83, 90. Lombard. Eisenbahn 186, 20. 1864er Loose 95, 60. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 159, 25. Napoleonsd'or 9, 24 Dukaten 5, 52½. Silberkupons 113, 25.

Wien, 17. Oktober, Mittags. [Abendbörse.] Fest. Kreditaktien 211, 10, Staatsbahn 259, 80, 1860er Loose 84, 00, 1864er Loose 95, 70, Galizier 208, 50, Lombarden 187, 10, Napoleons 9, 24.

Wien, 18. Oktober, Abends. [Privatverkehr.] Sehr fest. Kreditaktien 211, 80, Staatsbahn 260, 70, 1860er Loose 84, 35, 1864er Loose 95, 80, steuerfreie Anleihe 59, 00, Galizier 208, 50, Lombarden 186, 30, Napoleons 9, 22½, Elisabethbahn 163, 75.

London, 17. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 11/16. 1% Spanier 33½. Ital. 5% Rente 52¼ Lombarden 16⅜. Mexikaner 16⅜. 5% Russen de 1822 88⅝. 5% Russen de 1862 88⅝. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 41 3/16. 8% rumänische Anleihe 82½. 6% Verein. St. pr. 1882 72 11/16.

Paris, 17. Oktober, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 77½, Italienische Rente 52, 80, Lombarden 413, 75, Staatsbahn 568, 75, Amerikaner 82¾. Wenig fest.

Paris, 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 77½-69, 79½. Italienische 5% Rente 53, 05. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 573, 75. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 281, 25. Lomb. Eisenbahnaktien 410, 00. do. Prioritäten —, —. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞.

Amsterdam, 17. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest.

5% Metalliques Lit. B. 60¼. 5% Metalliques 47. 2½% Metalliques 23⅜. Oestr. National-Anleihe 51¼. Oestreich. 1860er Loose 441. Oestr. 1864er Loose 98½. Silberanl. 56. 5% östr. steuerfreie Anl. 47⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 86. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 66¼. 5% Russen VI. Stieglitz 74½. 5% Russen de 1864 88⅞. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 222. Russ. Prämien-Anl. von 1866 —. Russische Eisenbahn 199½. 6% Ver. St. pro 1882 78¼.

Newyork, 17. Oktober, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 37½, niedrigste 36½. Wechselkurs auf London in Gold 109½, Goldagio 36⅞, Bonds de 1882 114⅜, do. de 1885 112⅝, do. de 1904 106⅝, Illinois 145⅞, Eriebahn 48½, Baumwolle 25¾, Mehl 7 D. 40 C., Raff. Petroleum 29½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen